

Für die Erstkommunionkinder 2020



Digitales Osterpäckchen für die Erstkommunionkinder 2020

Der Bischof von Essen



Dr. Franz-Josef Overbeck

liebe Kommunionkinder,

schon bald wäre euer großer Tag gewesen, auf den ihr euch so lange und intensiv vorbereitet habt. Leider musste eure Erstkommunion aber wegen der Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus verschoben werden. Ich kann gut verstehen, dass euch diese Entscheidung traurig macht. Das tut mir sehr leid und macht mich ebenfalls traurig. Aber eure Erstkommunion wurde ja – Gott sei Dank – nur verschoben und kann hoffentlich bald nachgeholt werden.

In dieser besonderen Situation möchte ich euch gerne etwas zusenden, über das ihr euch hoffentlich freuen werdet. Wir haben nämlich ein digitales Osterpäckchen für euch geschnürt. Darin findet ihr zum Beispiel Ideen, wie ihr die Tage rund um das Osterfest gestalten könnt, um die Erinnerung an Jesus, sein Sterben und seine Auferstehung wach zu halten. Für den Karfreitag zum Beispiel haben wir für euch eine ganz besondere Idee entwickelt: Malt doch einmal einzelne Stationen des Kreuzweges Jesu auf kleine Steine und verteilt sie in eurer Nachbarschaft. Schön wäre es auch, wenn ihr ein Foto eurer Bilder unter #steinkreuzweg auf Instagram oder Facebook posten würdet, damit sie von vielen gesehen werden können. In unserem Osterpäckchen findet ihr außerdem aber auch noch zwei Spiele und einige Buchvorschläge. Vielleicht ist ja etwas Interessantes für euch dabei.

Außerdem bekommt ihr auch noch einen Vorschlag für die Gestaltung eines kleinen Gottesdienstes, den ihr mit eurer Familie an dem Tag feiern könnt, der eigentlich euer Erstkommunionstag gewesen wäre. Das wäre doch eine schöne Möglichkeit, diesen Tag besonders zu gestalten – in der Hoffnung, dass eure Erstkommunion bald nachgeholt werden kann.

Ihr dürft ganz sicher sein, dass ich in den nächsten Wochen ganz oft an euch denken und auch für euch und eure Familien beten werde. Das verspreche ich euch. Und ich würde mich freuen, wenn ihr in euren Gebeten ab und zu auch an die anderen Kommunionkinder, an eure Gemeinde und an mich denken würdet. Das würde uns dann gemeinsam in unserem Glauben an Gott auf eine ganz besondere Weise miteinander verbinden und wäre ein schönes Zeichen unserer Gemeinschaft, zu der uns Jesus zusammenführen will. Ich fände das schön.

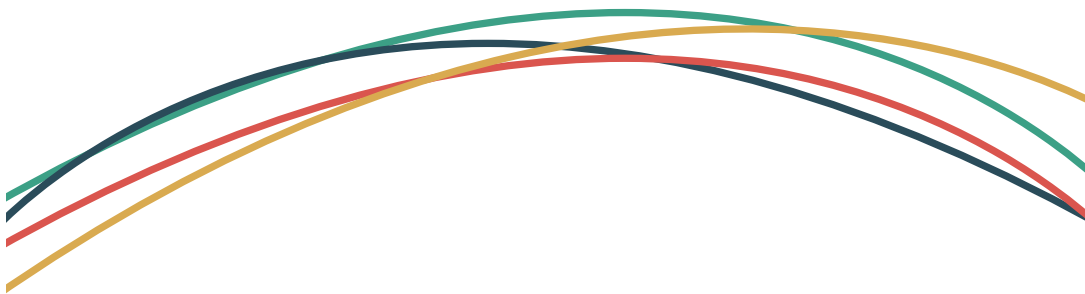
So wünsche ich euch und euren Familien gesegnete Kartage und ein schönes und frohes Osterfest!

Euer Bischof

+ Franz-Josef Overbeck.



ZUHAUSE. OSTERN. FEIERN.



WAS FEIERN WIR AN DEN OSTERTAGEN?

Großartig an den Kar- und Ostertagen ist, dass an diesen Tagen das ganze Leben mit all seinen Fragen zur Sprache und zum Feiern kommt: Jubel, Gemeinschaft und Freundschaft, Verrat, Durchhalten, Vertrauen und Hoffen, Erfahren der Auferstehung...

Deshalb ist es gut, diese Kraft und Dynamik der Tage gerade auch dieses Jahr zu feiern.


WIE ZUHAUSE?

Die ersten Christ*innen kannten noch keine Kirchenbauten. Sie haben in ihren Hausgemeinschaften zuhause gebetet, gesungen und von ihrem Glauben erzählt. **ZUHAUSE. OSTERN. FEIERN.** knüpft an diesen Ursprung an.

1. Das Kartenset

Auf jeder Karte findet ihr eine kurze Einführung in den Tag. Es gibt für jeden Tag Vorschläge, wie ihr in eurer Familie oder mit Freunden dieses Fest feiern könnt. Zusätzlich gibt es auch noch ein Spezial.

2. Die Online-Materialbox

In der Materialbox  findet ihr weiteres Material, was euch bei den Aktionen helfen kann. Ihr findet dort Bibeltexte, Lieder, Basteltipps und mehr. Scannt dazu einfach den QR-Code unten auf der Karte oder geht auf die Homepage.

3. Was die Tage verbindet

Die Ostertage gehören eigentlich fest zusammen und bilden einen Gottesdienst, der auf mehrere Tage verteilt ist. Diese Verbindung könnt ihr mit einem Tuch symbolisieren. Nehmt dazu eine weiße Tischdecke oder ein altes Leintuch. Das Tuch wird sich von Tag zu Tag verändern: vom Jubeltuch zum Tischtuch und vom Schweiß Tuch zum Grabtuch.

4. Teile dein Ostern

Wir freuen uns, wenn ihr Bilder unter **#osternvernetzt** auf sozialen Netzwerken postet. So wird die Gemeinschaft noch größer und ihr bekommt mit, wie andere Familien **ZUHAUSE. OSTERN. FEIERN.**

Wir wünschen euch jetzt schon Frohe Ostern!

**HIER GEHT ES
ZUR MATERIALBOX**

www.ostern.jubue-freiburg.de



PALM SONN TAG

EIN TAG VOLLER JUBEL.

Jesus geht nach Jerusalem zum Paschafest, einem wichtigen jüdischen Fest. Die Leute bereiten ihm einen sensationellen Empfang. Sie jubeln ihm mit Palmzweigen zu. Sie setzen alle Hoffnung auf ihn. Jesus soll sie aus ihrer Lage retten und politische bzw. wirtschaftliche Veränderungen bringen. Die Begeisterung hält jedoch nicht lange an, zu groß und falsch sind die Erwartungen an den „Retter“.

EINZUG IN JERUSALEM

Heute am Palmsonntag beginnt die Karwoche. Wir erinnern uns an den Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem die Menschen Jesus als König freudig begrüßten und mit Palmen zujubelten.

1. Vorbereiten und gestalten

Ihr könnt eure Wohnung für den Einzug Jesu dekorieren. Gestaltet euren Tisch mit verschiedenen Materialien (Blumen, Zweige). Bemalt das Tuch mit bunten Farben zu einem Jubeltuch. Zündet eine Kerze an und singt gemeinsam ein Lied z.B. "Singt dem König Freudenpsalmen"¹⁶.

2. Erzählen und erleben

Lest die Bibelstelle Mt 21, 1-11¹⁶ und spielt die Geschichte nach. Alternativ könnt ihr im Internet Traumbilder, Fotos oder Postkarten mit Motiven suchen, die euch begeistern, und sie euch gegenseitig zeigen. Was euch begeistert, hat auch etwas mit Gott zu tun. Die Menschen zur Zeit Jesu waren von Jesus sehr begeistert.

3. Segnen und gesegnet werden

Singt gemeinsam ein Lied z. B. „Meine Hoffnung und meine Freude“¹⁶ und eine Person spricht das Segensgebet aus der Materialbox.

Zeichnet Euch mit dem Finger gegenseitig zum Abschluss ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

SPEZIAL: Bastelt Fähnchen und malt sie bunt an. Oder bindet Zweige zu einem Strauß zusammen und hängt daran bunte Papierstreifen.

IMPULSFRAGEN

1. Von was bin ich begeistert?
2. Wer ist Jesus für mich?
3. Was gibt mir Hoffnung in diesen Zeiten?
Auf wen oder was hoffst du?



HIER GEHTS ZUR MATERIALBOX
www.osternjubue-freiburg.de

GRÜN DONNER STAG

EIN ABEND MIT FREUNDEN.

Jesus feiert im engsten Freundeskreis ein besonderes Abendessen, das an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten erinnert. Beim Teilen von Brot und Wein war plötzlich eine ganz besondere Atmosphäre. Die Jünger spürten, dass sie auf Jesus hoffen können und er sie nicht im Stich lässt. Dabei haben sie Gott besonders nahe gespürt. Diese Hoffnung und diesen besonderen Moment feiern wir beim Abendmahl. Der Name Gründonnerstag leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort „greinen“ ab (weinen, klagen) und bringt das traurige Ende des Tages zum Ausdruck.


GEMEINSAM FEIERN

Jesus ist ein letztes Mal mit seinen Freunden zusammen. Sie erleben ganz intensiv was Gemeinschaft ausmacht. Jesus lässt sie wissen, wann immer sie sich treffen und Gemeinschaft feiern, Brot miteinander teilen, wird er dabei sein.

1. Organisiert eine Feier

Deckt den Tisch (Brot, Wein, Käse etc.). Ihr könnt das Tuch vom Palmsonntag als Tischdecke benutzen. Macht es euch gemütlich, so dass ihr euch wohl fühlt. Ihr sollt heute Abend miteinander ein schönes Abendessen erleben.

2. Unsere Gemeinschaft

Esst miteinander und überlegt gemeinsam, was eure Gemeinschaft auszeichnet. Jesus sprach das Dankgebet. Für was bist du dankbar? Für was seid ihr dankbar? Lest gemeinsam die Bibelstelle Mt 26,17-29  und teilt einander eure Dankbarkeit mit. Gerne könnt ihr euren Dank auch auf das Tuch schreiben.

3. Unser Auftrag

Immer wenn wir Gemeinschaft feiern, ist Jesus dabei. Er meint es gut mit uns: Segnet euch gegenseitig, indem ihr euch einen Wunsch zusprecht. Ideen für einen Segen findet ihr in der Materialbox.

SPEZIAL: Wenn ihr Zeit habt, könnt ihr vormittags miteinander ein Brot backen, das ihr beim Abendessen gemeinsam esst. Ein Rezept findet ihr in der Materialbox. Für Kinder haben wir dazu ein Ratespiel bereitgestellt.

IMPULSFRAGEN

1. Wo erlebe ich Gemeinschaft?
2. Wofür bin ich dankbar?
3. Was zeichnet unsere Familie und unsere Gemeinschaft aus?



HIER GEHTS ZUR MATERIALBOX
www.osternjubue-freiburg.de

KAR FREI TAG

EIN TRAURIGES ENDE.

Die Vorsilbe „Kar“ kommt vom althochdeutschen Wort „kara“ und bedeutet Kummer, Trauer. Aus Respekt vor dem Tod Jesu ist der Karfreitag bis heute ein besonderer Tag der Stille und des Fastens.

Jesus wird von den Herrschenden, auf Druck der Volksmenge zum Tode verurteilt: angeblich, weil Jesus ein Unruhestifter sei. Jesus hatte sich unbeliebt gemacht, weil er sich für soziale Gerechtigkeit einsetzte und die Mächtigen kritisierte. Jesus bleibt jedoch seiner Botschaft treu und muss dafür sterben. Auf dem Berg Golgota in Jerusalem wird er nachmittags gegen 15 Uhr vor vielen Schaulustigen gekreuzigt und stirbt. Die Freunde und Freundinnen können das Leid nicht mit ansehen. Sie sind verzweifelt: Haben wir auf den Falschen gesetzt? Was soll jetzt aus uns werden?

SCHWERES TRAGEN

Jesus hat am Kreuz Schlimmes erlebt. Gott hält dieses Leiden mit ihm aus. Das Kreuz ist seither ein wichtiges Zeichen für Christ*innen.

1. Wahrnehmen und ertragen

Jesus hätte fliehen können. Doch er hat das Leid ausgehalten und sein Kreuz getragen.

Sucht zwei Holzstöcke und bindet sie zu einem Kreuz zusammen. Schreibt auf das Tuch, was ihr gerade schwer ertragen könnt. Erzählt euch davon. Lest die Bibelstelle „Mt 27,31-56“^[1] vor. Nagelt oder bindet das Tuch auf dem Kreuz fest.

2. Helfen und mittragen

Simon hilft Jesus beim Tragen des Kreuzes. Schweres alleine zu tragen ist unerträglich. Es braucht Menschen, die in schweren Situationen bei uns bleiben. Wer braucht gerade Hilfe? Gerne könnt ihr dieser Person eine Nachricht senden.

3. Zu Gott hintragen und hoffen

Bis in das schwerste Leiden hinein wird Jesus von Gott begleitet. Das dürfen wir auch hoffen: Gott bleibt bei uns in Trauer, Verzweiflung und Tod. Wir brauchen uns nicht zu fürchten. Schmückt euer Kreuz als Zeichen des Dankes mit dem, was ihr findet. Singt ein Lied z.B. „Das wünsch ich sehr“.^[2]

SPEZIAL: Sucht im Haus oder im Freien nach Gegenständen, die von Tod und Leben erzählen. Zum Beispiel ein verwelktes und ein saftig grünes Blatt.

IMPULSFRAGEN

1. Was möchte ich Gott fragen, bei all dem Schrecklichen und Traurigen in der Welt?
2. Welche Kreuze kenne ich?
Wie sehen sie aus?
3. Wie geht es mir mit Stille?



HIER GEHTS ZUR MATERIALBOX
www.osternjubue-freiburg.de

OSTER NACHT

LICHT IN DER DUNKELHEIT.

In der Bibel berichten Zeuginnen und Zeugen, dass sie Jesus nach seinem Tod begegnet sind und dass er auferstanden sei. Diese Erfahrung ist unfassbar und kann eigentlich nur in Bildern beschrieben werden. Das Osterfeuer in der Osternacht zeigt: Die Nacht des Todes wird vom Licht des Lebens erhellt. Diese Botschaft breitet sich wie ein Lauffeuer aus. Auch wenn Menschen sterben müssen oder ohne Hoffnung sind, glauben wir Christen, dass das Leben stärker als der Tod ist und dass Gott alles zu einem guten Ende führt. Daher rufen wir: Jesus lebt – Halleluja!

WAS FÜR EINE NACHT

Das ist keine normale Nacht. Es ist eine Nacht, in der mehr erzählt wird, als wir uns vorstellen können. Es geht um Hoffnung, Leben und Liebe.

1. Jesus unser Licht

Verdunkelt den Raum, um miteinander die Osternacht zu feiern. Singt das Taizélied „Christus dein Licht“.^[1] Während des Liedes wird eine Kerze in den Raum getragen und von Person zu Person weitergegeben. Anschließend wird die Kerze in die Mitte auf das Tuch gestellt. Haltet eine kurze Stille und lasst das Kerzenlicht auf euch wirken.

2. Halleluja!

Singt gemeinsam ein Halleluja z.B. „Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt“.^[2] Lest die Bibelstelle Mt 28, 1-10.^[3] Singt noch einmal das Halleluja.

Gerne könnt ihr ab dem Halleluja das Raumlicht einschalten.

3. Jesus lebt – Für mich! Durch mich?

Jesus macht unser Leben hell. Entzündet an der Osterkerze eine persönliche Kerze (vielleicht eure Taufkerze) und überlegt, wie ihr ganz persönlich unsere Welt heller machen könnt. Ihr könnt euch darüber austauschen.

SPEZIAL: Wenn ihr tagsüber Zeit findet, könnt ihr eine Osterkerze basteln.

Stellt eine Flasche Sekt kalt und backt einen Kuchen, damit ihr das Fasten brechen und Ostern feiern könnt.

IMPULSFRAGEN

1. Welche Gefühle kommen bei den Frauen am Grab auf?
2. Was weckt in mir Hoffnung?
3. Wo, wie und wann kann ich Hoffnung ausstrahlen?



HIER GEHTS ZUR MATERIALBOX
www.osternjubue-freiburg.de

Painted rocks_ Steinkreuzweg

An Ostern sind Steine in Bewegung¹



© pixabay

Aktion: Kreuzweg auf Steine malen und in der Gemeinde/ in der Siedlung/ um die Kirche herum verteilen.

Angemalte Steine – was hat es damit auf sich?

Hast du auch schon mal einen angemalten Stein am Wegesrand oder auf einer Mauer oder Bank gefunden? Seit einigen Jahren bemalen kleine und große Kinder, aber auch Erwachsene Steine und legen sie an einen Ort, an dem sie von anderen Menschen gefunden werden können. Mal etwas versteckt, mal unübersehbar. Die Motive auf den Steinen sind ganz unterschiedlich und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: Muster, Blumen, Gesichter, Tiere, ganze Bilder.

Die Idee hinter den *painted rocks* – bemalten Steinen: Die bunten Steine sollen Freude machen und Menschen miteinander verbinden, die sich gar nicht kennen. Wir wollen diese Idee ein wenig umwandeln und die *painted rocks* nicht nur für Menschen, die wir nicht kennen, verteilen, sondern auch für die Menschen in unserer Nachbarschaft, die wir im Moment nicht treffen können. Wenn du einen Stein findest, dann darfst du ihn auch mitnehmen. Schön ist es, wenn du im Gegenzug einen von dir bemalten Stein an diese Stelle legst. Dann erfreut sich ein anderer Finder an dem Stein. Du darfst aber auch deinen Stein einfach so dazulegen.

An Ostern sind Steine in Bewegung

In der Zeit vor Ostern und besonders zu Karfreitag ist es in vielen Gemeinden üblich, eine Kreuzwegandacht zu halten oder den Kreuzweg zu beten. Leider können wir in diesem Jahr keine gemeinsamen Gottesdienste mit allen Menschen in der Kirche feiern, sondern nur in unserer Familie, aber wir können trotzdem in Kontakt bleiben. Mit den bunten Steinen kannst du nämlich deinen eigenen Kreuzweg gestalten und so anderen Kindern und Erwachsenen in deiner Gemeinde den Kreuzweg näher bringen.

Was ist eigentlich ein Kreuzweg?

Als Kreuzweg werden die 14 (manchmal auch 15) Stationen bezeichnet, welche die Geschichte vom Leiden Jesu erzählen. In vielen Kirchen hängen Kreuzwege in Form von Bildern an den Wänden. In einigen Städten gibt es auch Kreuzwege in Form von großen Kreuzen und Statuen in der Nähe von Kirchen und in Siedlungen. Das ist aber sehr selten geworden.

Die Kreuzwegstationen sind:

- 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt**
Matthäus 27,22–23,26
- 2. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**
Matthäus 27,27–31
- 3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**
Hierzu gibt es keine Stelle in der Bibel.
- 4. Jesus begegnet seiner Mutter**
Hierzu gibt es keine Stelle in der Bibel.
- 5. Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**
Matthäus 27,32
- 6. Veronika reicht Jesus das Schweißtuch**
Hierzu gibt es keine Stelle in der Bibel.
Veronika reicht Jesus ein Tuch. Mit dem Tuch hat er sich den Schweiß von der Stirn gewischt, indem er sein Gesicht in das Tuch gedrückt hat. Als er das Tuch wieder an Veronika zurückgegeben hat, entdeckt sie in dem Tuch den Gesichtsabdruck von Jesus.
Im Internet findest du unter dem Suchwort „Schweißtuch der Veronika“ die ganze Geschichte.
- 7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**
Hierzu gibt es keine Stelle in der Bibel.
- 8. Jesus begegnet den weinenden Frauen**
Lukas 23,28–31
- 9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**
Hierzu gibt es keine Stelle in der Bibel.
- 10. Jesus wird seiner Kleider beraubt**
Matthäus 27,33–36

- 11. Jesus wird ans Kreuz genagelt**
Matthäus 27,37-42
- 12. Jesus stirbt am Kreuz**
Matthäus 27,45-50,54
- 13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen**
Matthäus 27,57-59
- 14. Jesus wird ins Grab gelegt**
Matthäus 27,60-61

In einigen Kirchen gibt es noch eine weitere Station:

- 15. Jesus steht von den Toten wieder auf**
Matthäus 28,1-8

Schau in deine Bibel und lies die Stellen nach. Überlege einmal genau, was an den einzelnen Stationen passiert. Kannst du die Geschichte vielleicht in einem einzelnen Bild oder Gegenstand, der in der Geschichte besonders wichtig ist, darstellen?

Für jede Bibelstelle/ Geschichte kannst du jetzt einen Stein bemalen. Achte darauf, dass jeder Stein anders bemalt ist und sich kein Bild wiederholt, damit man die Steine den Geschichten besser zuordnen kann. Es soll ja kein Ratespiel sein. Du musst auch nicht alle 14 oder 15 Steine alleine bemalen. Ruf doch deine Freunde an oder deine Nachbarn und frag, ob sie mitmachen möchten. Du kannst ihnen dann unbemalte Steine vor die Tür legen oder sie sammeln selbst welche. So werden immer mehr Steine bemalt und ihr könnt sie auf euren Spaziergängen verteilen. Wenn du dann einen Stein findest, kannst du mit deiner Familie überlegen, welche Station ihr gerade gefunden habt und euch die Geschichte erzählen. Auf Instagram und Facebook kannst du auch ein Foto von dem Stein machen und es mit dem Hashtag [#steinkreuzweg](#) versehen. So sehen noch mehr Menschen die Steine.

Was brauche ich für die bunten Steine? Eine Bastelanleitung

Für die bunten Steine brauchst du nicht viel. Bei einem Spaziergang kannst du schöne Steine sammeln. Besonders gut eignen sich flache Steine, weil du auf ihnen viel Platz für dein Kunstwerk hast. Sie sollten auch nicht zu klein sein, sonst erkennt man das Motiv nicht gut, aber auch nicht zu groß, sonst brauchst du zu viel Farbe. Zuhause solltest du sie einmal gründlich sauber machen, damit keine Erde mehr an ihnen haftet. Wenn die Steine wieder trocken sind, kannst du sie mit wasserfester Farbe bemalen. Dazu eignen sich die unterschiedlichsten Farben und Lackfarben oder auch wasserfeste Stifte. Frag hier einfach deine Eltern.

Wir wünschen dir viel Spaß und sind auf deine Steine gespannt!

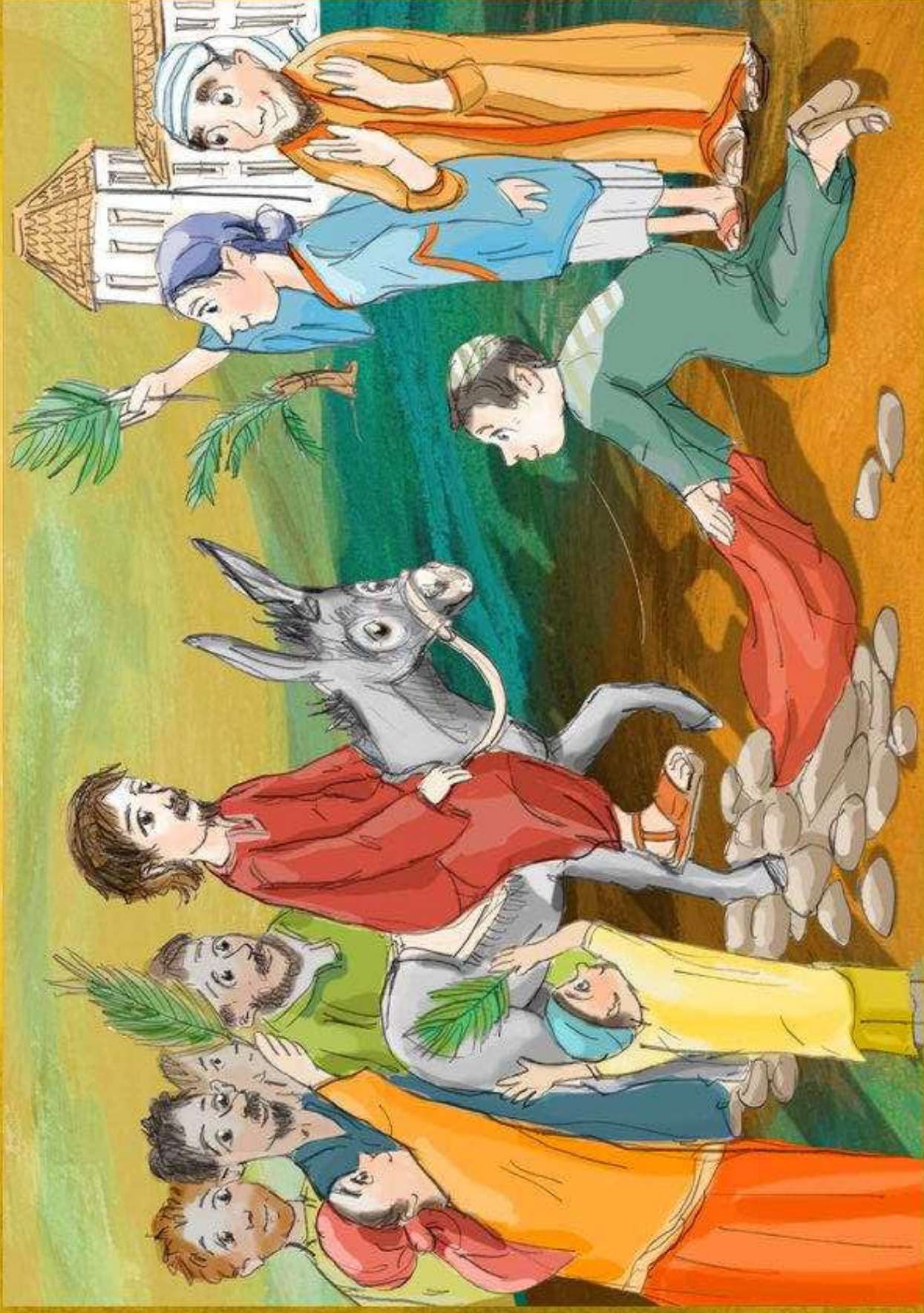
Ostern

Jesus ist auferstanden

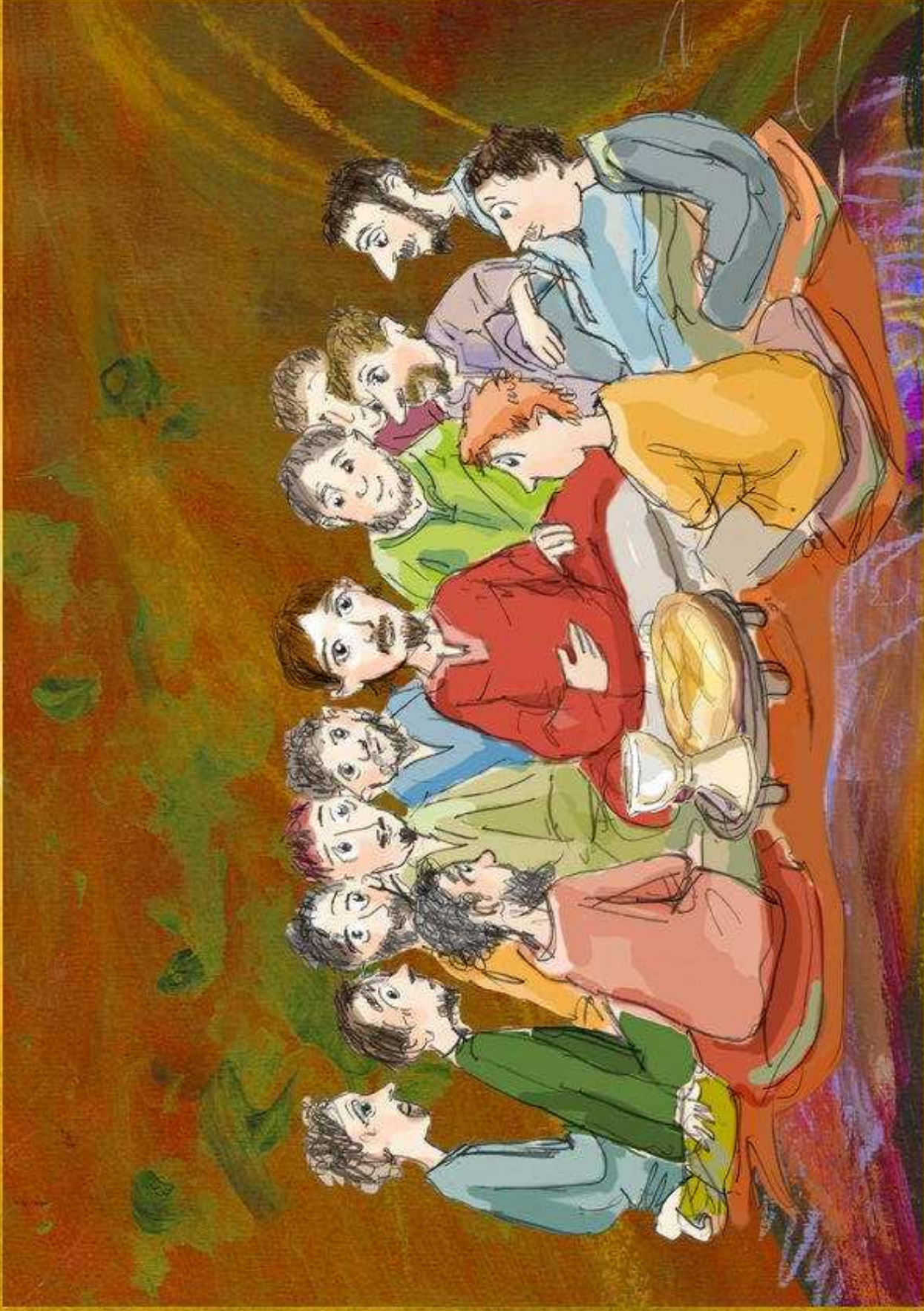


Ein Projekt des Seelsorgezentrums und
des Caritasverbandes für die Diözese Mainz.

Illustrationen von Stefanie Kolb



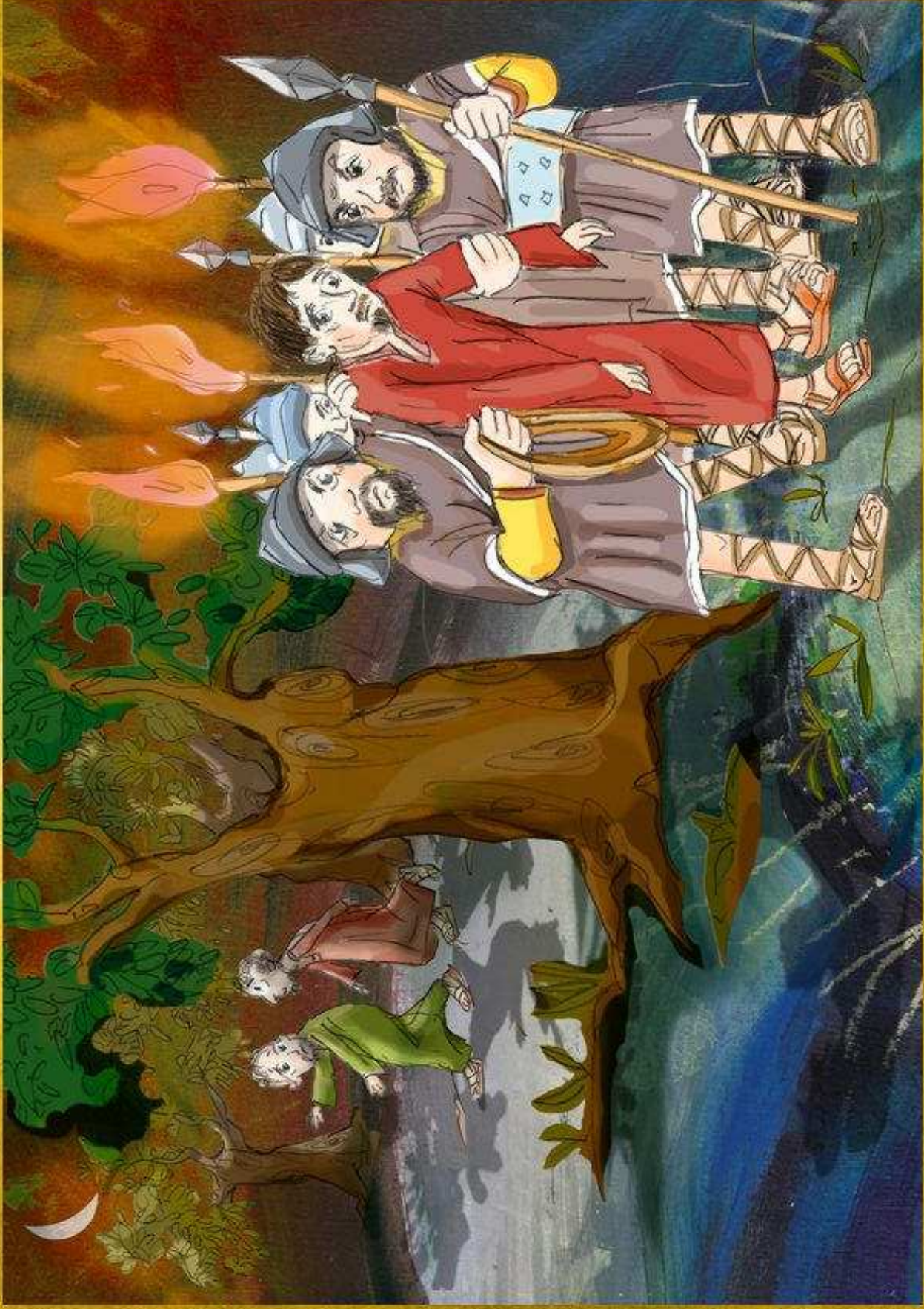
An **Palmsonntag** kommt Jesus mit seinen Freunden in die Stadt Jerusalem. Dort ist ein wichtiges Fest, das Pessachfest. Viele Menschen rufen Jesus zu: **“Hosanna, du bist unser König”**, sie legen Kleider auf die Straße und winken mit Zweigen.



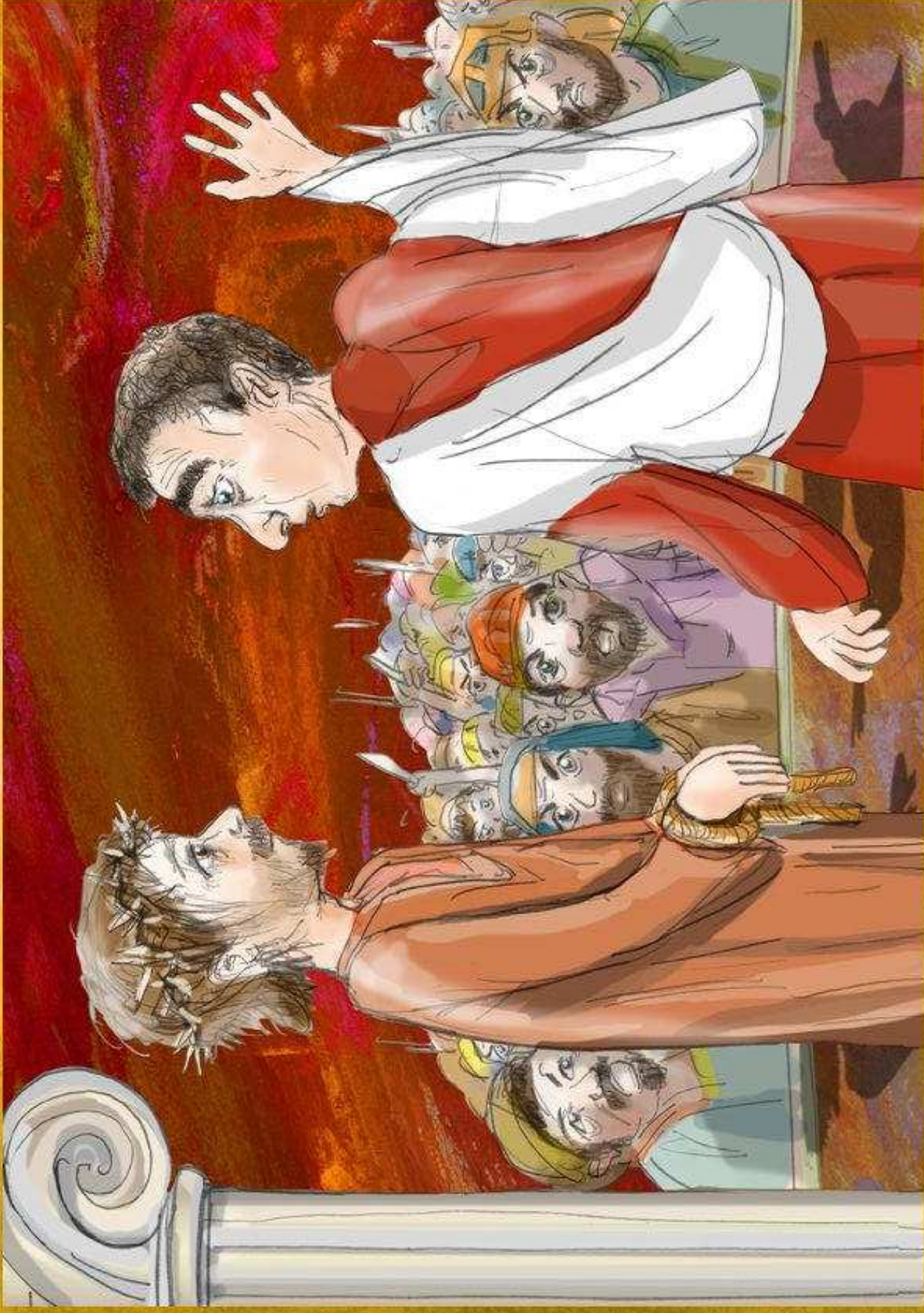
Bald darauf feiert Jesus mit seinen Freunden ein **Mahl**, das Pessachmahl. Jesus weiß, dass er bald sterben muss.
Heute erinnern wir uns daran an **Gründonnerstag**.



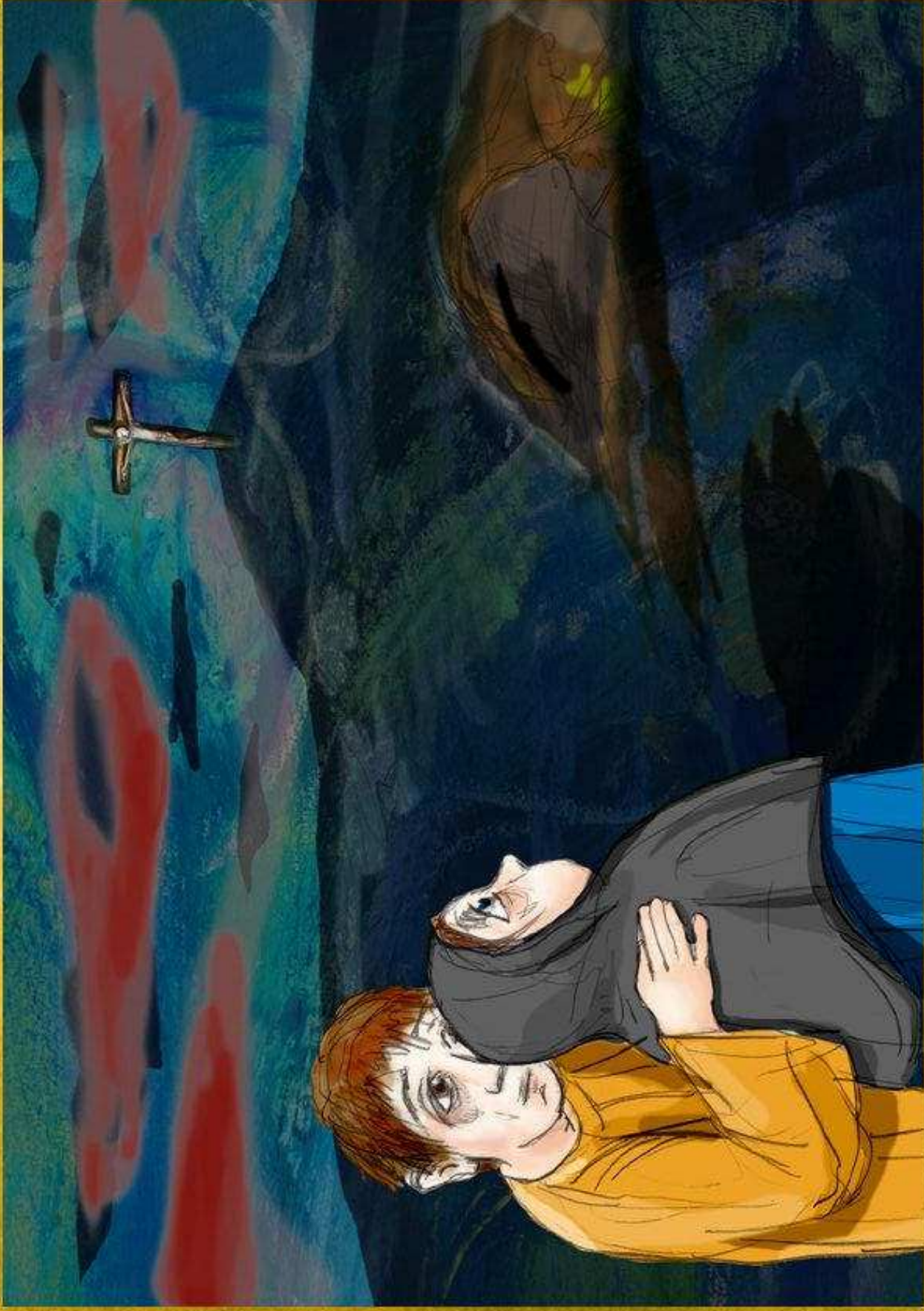
Jesus nimmt Brot und Wein. Er dankt Gott und sagt: *"In diesem Brot und dem Wein bin ich selbst. Esst und trinkt davon. Feiert immer wieder so miteinander. Dann bin ich ganz nah bei euch."*



Danach gehen alle zum Ölberg. Jesus hat Angst vor dem Tod und betet zu Gott um Kraft und Mut. Da kommen schon die **Soldaten** und **verhaften Jesus**. Die Freunde Jesu bekommen Angst und laufen davon.



Einige wichtige Männer glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie wollen, dass er stirbt und bringen Jesus zu Pilatus, dem römischen Richter. **Pilatus verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz.**



Auf dem Berg Golgota wird Jesus ans Kreuz gehängt. Er betet zu Gott, seinem Vater, dann stirbt er. Seine Mutter Maria und sein Freund Johannes sind bei ihm, sie begraben später den toten Jesus. Heute erinnern wir uns daran an **Karfreitag**.



Nach drei Tagen wollen einige Frauen das Grab besuchen. Sie sind sehr traurig. Als sie hinkommen, ist der Grabstein weg. **Das Grab ist offen.**



Ein Engel, ein Bote von Gott, ist am Grab. Er sagt: "Jesus lebt, Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Geht und sagt es allen." Die Frauen freuen sich sehr. Sie laufen schnell zurück und erzählen, was sie erlebt haben. Die Auferstehung Jesu feiern wir heute an Ostern.



Später kommt Jesus selbst zu seinen Freunden. Sie erkennen: Jesus lebt, er ist auferstanden.
Gott hat den Tod besiegt. **Gott will das Leben.**

Für die Eltern:

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christen. Wir glauben: Jesus lebt sein Leben konsequent in der Liebe zu den Menschen. Als er Anstoß erregt, nimmt er davon nichts zurück. Er weicht nicht aus, er wehrt sich nicht, er nimmt den Tod an. Gott verhindert nicht den Tod, er nimmt dem Tod Leere und Sinnlosigkeit. Gott schenkt durch seine Liebe "Leben, das nicht vergeht" - für alle Menschen - auch für uns.

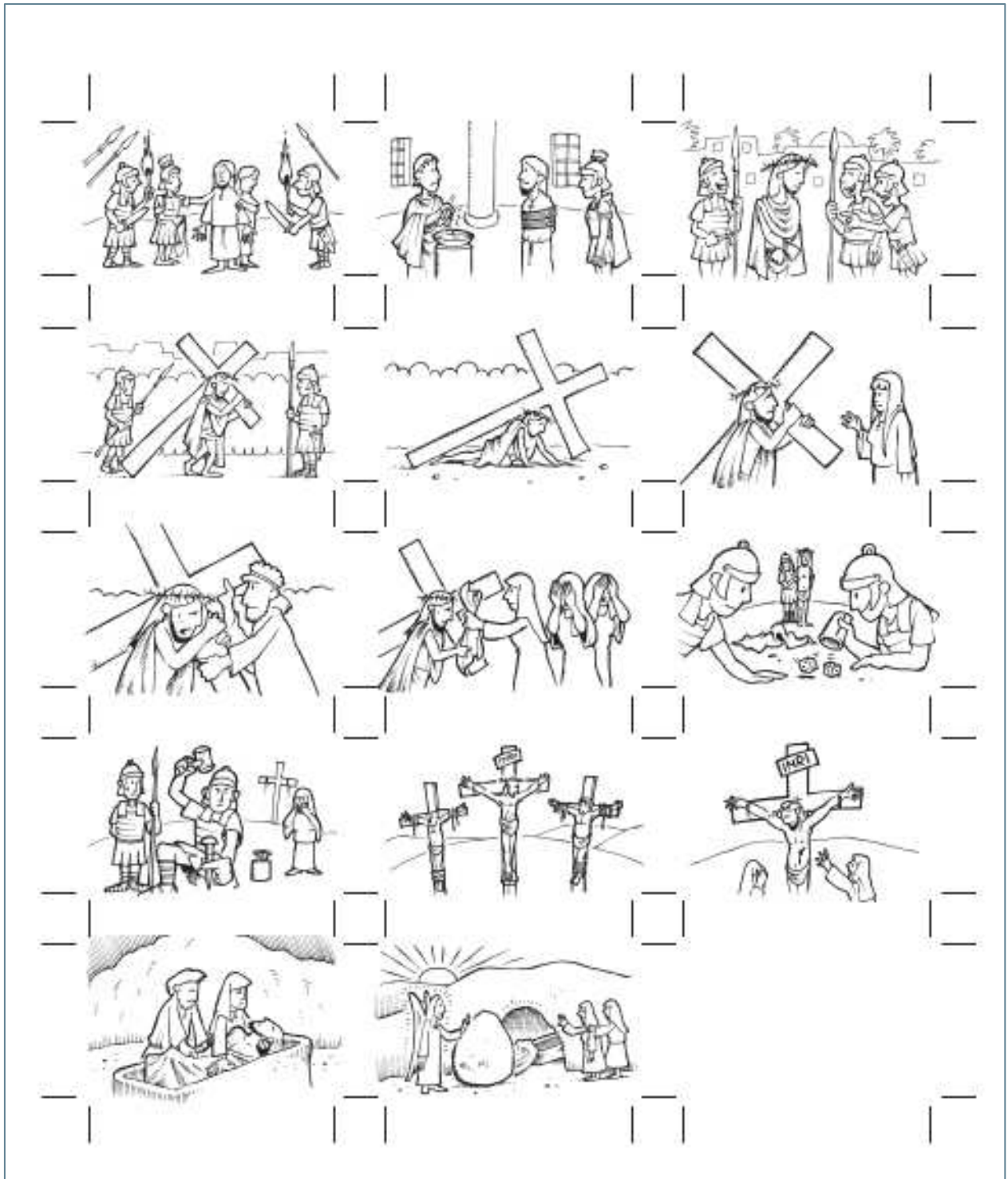
Ostern ist das Fest der Auferstehung aus Grab und Tod. Die Eier symbolisieren dieses Geschehen. Aus dem Dunkel im Inneren des Eis bricht mit dem Küken neues Leben hervor.

Die jährliche Kinderfastenaktion des bischöflichen Hilfswerkes "Misereor" bietet viele Anregungen für Familie und Kindertagesstätte: www.kinderfastenaktion.de

Malvorlagen





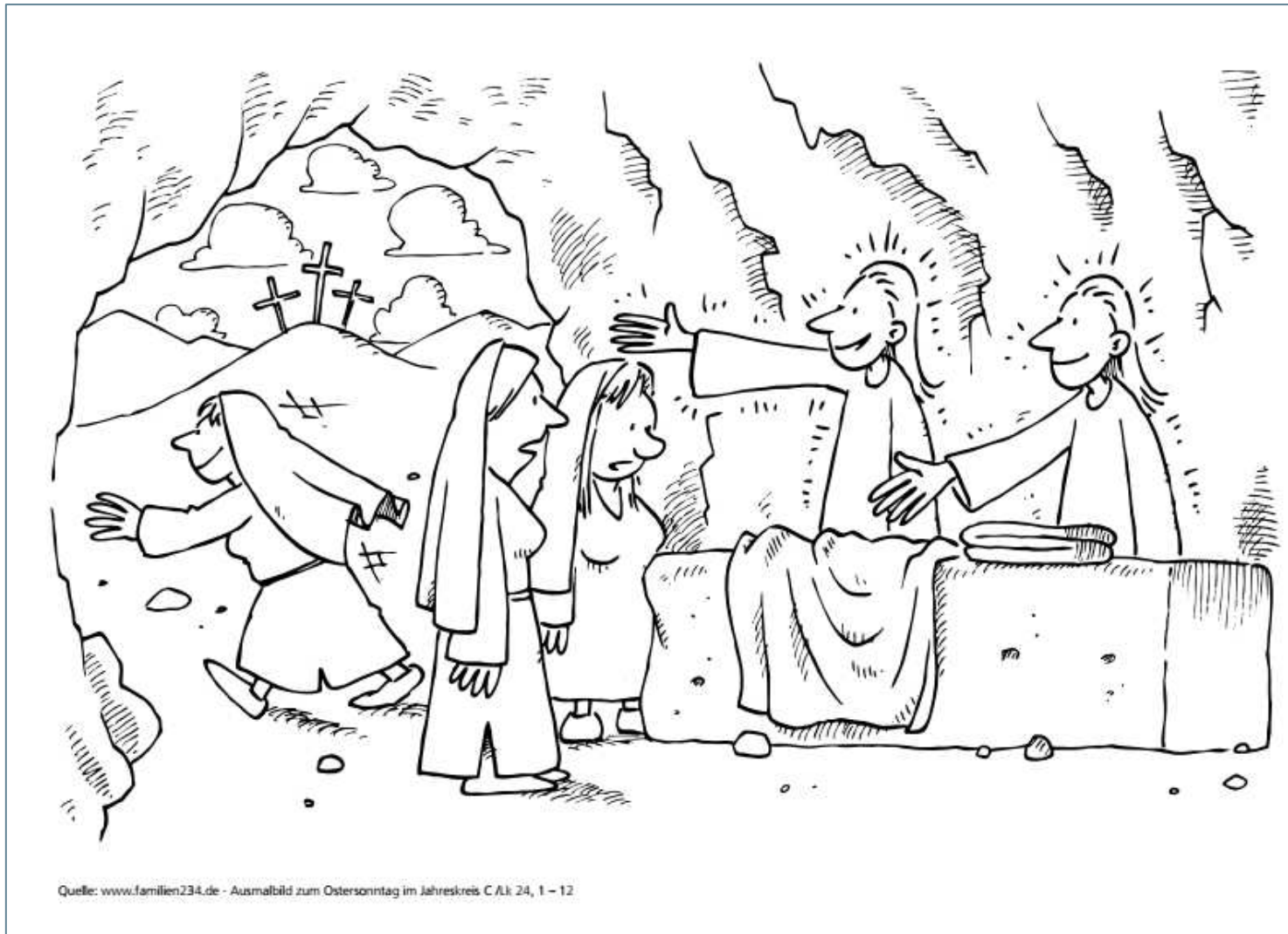


Quelle: www.familien234.de

Malvorlagen



Malvorlagen



Buchtipps zu Ostern



Lustig, spannend, tiefsinnig

Elise und der gebrauchte Hund

Elise hat einen netten Vater, der aber oft unterwegs ist, eine ungewöhnliche Tante und eine Mutter, die im brasilianischen Urwald eine Brücke konstruiert. Gegen ihre Einsamkeit wünscht sie sich einen Hund, es darf auch ein gebrauchter sein. Als Elise den gebrauchten Hund in Herrn Potifars Tierparadies entdeckt, weiß sie: Das ist ihr Hund. Er kann lächeln und sieht ansonsten aus, als wäre er von einem Zementlaster überrollt worden. Der süßeste Hund der Welt, findet Elise. Und dann passiert etwas absolut Unerklärliches: Der Hund spricht mit Elise. Er erzählt ihr, dass er aus Schottland kommt und McAduddi heißt. Vor allem ist er immer für Elise da, wenn sie sich alleine fühlt. Doch eines Tages ist Elises Hund verschwunden ... Die Traurigkeit über diesen Verlust ist zwar da, aber dank McAdduddis Ratschlägen auch das Mittel, sie zu überwinden.

Ein liebenswerter, etwas skurriler Roman um Freundschaft und Verlust und wie man damit umgehen kann.

erschienen im dtv-Verlag, 2019 für 11,95€ mit 176 Seiten, als eBook erhältlich; ISBN: 9783423436656

Jakob, Tilda und die Kopfpiraten

Jakob hat zwei richtige Piraten-Freunde: Bonny, eine freche Steuerfrau mit Papagei auf der Schulter und Mut, einen launigen Schiffskoch mit Kugelbauch und Augenklappe. Doch außer Jakob kann niemand die beiden sehen, denn es gibt sie nur in seiner Fantasie. Nach dem Tod seines Vaters haben die Piraten ihren Weg in Jakobs Kopf gefunden, und mit ihnen macht er sich das Leben zu einer bunten Piratengeschichte, in der er selbst zum Käpt´n wird! Andere Freunde braucht Jakob nicht – auch nicht Tilda, das sehr reale Nachbarsmädchen, das sich aber einfach nicht abschütteln lässt. Gemeinsam stürzen sich Jakob, Tilda und die Kopfpiraten in eine abenteuerliche Schatzsuche. Bis Jakob schließlich erkennt, dass echte Freundschaft der größte Schatz ist, den man überhaupt finden kann.

Ein einfühlsamer Kinderroman, der wichtige Themen, das Sterben eines geliebten Menschen, Ängste, das Entwurzeltsein und echte Freundschaft aufgreift. Tempo und Spannung zeichnen die Geschichte aus, bei der Ernsthaftigkeit und Humor nicht zu kurz kommen.

erschienen bei Woow-Books, 2019 für 14,00€ mit 192 Seiten, als eBook erhältlich; ISBN 9783961775422

Jakob und die Hempels unterm Sofa

Jakob Herzberg traut seinen Augen nicht: Unzählige kleine blau gekleidete Kerlchen wuseln auf und unter dem Sofa seiner Tante herum: Hempels! Mit Gurken hat er sie herbeigelockt, denn Gurken lieben sie über alles. Hempels können auch aussehen wie Staubflusen, Brotkrümel oder Sandkörner, so dass es fast unmöglich ist, sie zu erkennen. Nur Jakob kann sie sehen, und ein kleiner Hempel wird sein Freund. Doch dann zieht Jakobs Tante um, und das Sofa wird verkauft. Hilfe! Jakobs neuer Freund hat es nicht rechtzeitig geschafft, in seine Welt zurückzukehren. Aber ohne seine Leute kann der kleine Hempel nicht überleben. Jakob muss schleunigst ein neues Sofa auftreiben, um seinen Freund zu retten ...

Eine Freundschaftsgeschichte mit liebenswerten Charakteren, die ganz nebenbei vermittelt, was im Leben wichtig ist.

erschienen bei Fischer KJB, 2016 für 12,99€ mit 224 Seiten, als eBook erhältlich; ISBN: 9783733602451

So viel mehr als Sternenstaub

Mit diesem Buch begegnen Kinder Gott ganz neu. In poetischen Bildern und kurzen Texten erfahren sie von der großen Liebe Gottes, davon, wie man mit ihm sprechen kann, auch wenn man ihn nicht sieht, wie man sich bei ihm geborgen fühlen kann trotz Angst und Zweifeln. So erleben sie Stück für Stück, dass Gott etwas mit ihrem Leben und Alltag zu tun hat. Denn je länger man über Gott nachdenkt, desto mehr erfährt man auch über sich und die Welt.

Ein philosophisches Kinderbuch über die großen Fragen des Lebens, über Gott und die Welt mit wunderschönen Bildern.

erschienen im Gabriel-Verlag, 2018 für 13,00€ mit 60 Seiten; ISBN: 9783522304993

Stoppt die Schatzräuber!

Eigentlich wollten sie nur einmal die Bagger auf der Baustelle neben der Martinus-Kirche betrachten. Doch dann finden Lena, Alex und Tim einen alten, längst verschollen geglaubten Kirchenschatz. Aber wie erklären, dass sie unerlaubt auf dem Baustellengelände waren? Und dann wird der Schatz auch noch gestohlen! Gemeinsam nehmen sie die Spur der Diebe auf und lernen dabei, dass Zusammenhalt, Vertrauen und Ehrlichkeit goldwert sind.

Die Geschichte ist ein spannender Erstkommunionkrimi, der große Fragen spannend erzählt.

erschienen im Kaufmann-Verlag, 2018 für 12,95€ mit 96 Seiten; ISBN 9783780663061

Mit Dank an das Team vom Medienforum

Menschen der Passion

Welche Bedeutung hat die Passionserzählung für mich? Eine Antwort auf diese Frage geben die Personen, die in ihr vorkommen. Sie laden uns ein, Teil der Geschichte zu werden und ihre Bedeutung für uns zu verstehen.

**ZUM
DOWNLOAD**
* Spielkarten
zum Ausdrucken:
www.bibelwerk.de/public/Menschen_der_Passion.pdf

Alle Gestalten der Passionsgeschichte sind am Tod Jesu beteiligt – so oder so. Durch ihr Tun oder ihr Lassen, ihr Zuschlagen oder ihr Zuschauen. An diesen Menschen werden typische menschliche Verhaltensweisen deutlich. Wir können uns selbst in diesen Geschichten und den darin beschriebenen Persönlichkeiten wiederfinden. Sei es, dass wir uns mit einer Figur besonders geistig verwandt fühlen, sei es, dass wir in den verschiedenen Charakteren unsere

eigenen Anteile entdecken. Dazu hilft, nachzuspüren, was die Leute damals vor 2000 Jahren bewegt haben könnte, so zu handeln, wie sie gehandelt haben. Dann kann uns aufgehen, dass auch wir vielleicht zu Jesu Auslieferung, Verurteilung und Tod beigetragen hätten, hätten wir damals gelebt. Wie hätten wir uns zu Jesu Botschaft verhalten? Heute tragen wir mit unserem Tun und Unterlassen zu Leid, Tod und Gewalt bei und sind verstrickt in ihre Zusammenhänge.

Jesus DER GERECHTE

„Bist du der König der Juden?
Jesus antwortete: Du sagst es.“ (Matthäus 27,11)

Der Jesus, der stirbt, ist kein verzweifeltes Opfer. Er ist Gottes Sohn, Inbegriff des Gerechten, König von Juden und Heiden – wie es sogar Pilatus und der römische Hauptmann erkennen. Mit Jesus, dem Sohn des gütigen Gottes, ist jedes Parteidenken überwunden. Gott ist ein Gott aller Menschen. Dafür hat Jesus gelebt, dafür ist er gestorben, dafür hat Gott ihn auferweckt. Und am Tod dieses Menschen haben Menschen in ihrer Abwehr mitgewirkt.



NACHZULESEN:
Matthäus 26,1-27,66; Markus 14,1-15,47;
Lukas 22,1-23,56; Johannes 18,1-19,42

FRAGE: Wie verhalten sich die Menschen, die in der Passionserzählung vorkommen, zu Jesus?

Eine/r der Jünger DIE VERUNSICHERTEN

„Seid wachsam!“ (Markus 13,37)

Für die Jünger bedeutet die Verhaftung Jesu Scheitern und Bedrohung. Beim letzten Mahl funktionieren sie noch. Aber schon im Garten Getsemani schlafen sie ein, als Jesus in Todesangst betet. Nach der Verurteilung fliehen alle und beobachten die Hinrichtung aus der Entfernung. Das leere Grab erfüllt sie schließlich mit Schrecken und Entsetzen. Sie fliehen. Haben sie Angst vor einem ähnlichen Schicksal?



NACHLESEN: Markus 14,32-42,37; 15,40; 16,8;
Matthäus 26,36-46,56

FRAGE: Wo zeige ich Flucht Tendenzen?

Der Hohepriester Kajaphas

DER GEGENSPIELER

„Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.“ (Johannes 18,14)

Kajaphas bekleidete das Amt des Hohepriesters von 18–37 n. Chr. und gehörte zu einer wichtigen hohepriesterlichen Familie. Auch wenn der Hohepriester lange keine politische Größe mehr war und sich seine Aufgaben auf den Tempel und den Kult bezogen, so war er doch der entscheidende Sprecher der Juden – vor allem gegenüber der römischen Verwaltung. Kajaphas wandte sich gegen Versuche, gegen die römische Verwaltung zu opponieren. Es geht ihm um das Mögliche – und das ist: die Einheit des Volkes schützen, eine bescheidene jüdische Selbstverwaltung erhalten und den Tempel bewahren. Der Preis, der dafür zu zahlen ist, ist die Loyalität gegenüber Roms Interessen. Auf dieser Ebene sucht er auch die Verständigung mit Pilatus.



NACHLESEN: Johannes 18,13-14, Matthäus 26,3-57
FRAGE: Wo gebe ich Druck, der auf mir lastet, weiter? Wo habe ich Angst vor Veränderung und Ruhestörung?

Eine/r der Hohepriester und Ältesten des Volkes

DER ANKLÄGER

„Als es Morgen wurde, fassten die Hohepriester und die Ältesten des Volkes gemeinsam den Beschluss, Jesus hinrichten zu lassen.“ (Matthäus 27,1)

Die Hohepriester und Ältesten des Volkes gehörten zur Tempelaristokratie. Sie sahen durch Jesu Tempelkritik ihre Macht und ihre Einkünfte gefährdet. Sie hatten deshalb großes Interesse, den Störfaktor Jesus zu beseitigen.

Sie ermöglichten durch ihre Anklage den Prozess gegen Jesus und übersetzten seine Verkündigung der Gottesherrschaft in einen politischen Messiasanspruch. Somit konnte ein Prozess vor dem Statthalter Pilatus wegen Terrorverdachts stattfinden.



NACHLESEN: Matthäus 26,3; 27,1; 27,12.41-43
FRAGE: Wo gehe ich gegen Störungen meiner Interessen mit allen Mitteln vor?

Einer von zwei Männern

BELASTUNGSZEUGEN

„Sie fanden aber nichts, obwohl viele falsche Zeugen auftraten.“ (Matthäus 26,60)

Eigentlich ist für den Hohen Rat der Tod Jesu beschlossene Sache, doch nun müssen noch die für den Prozess notwendigen Belastungszeugen hinzugezogen werden, um Jesus zu verurteilen. Sie werden vom Evangelist als falsch bezeichnet, weil es ihre Haltung und Absicht ist, Jesus mit ihrer Aussage zu schaden. Doch ihre Aussage über das Niederreißen und Aufbauen des Tempels ist gar nicht so weit von Jesu Reden entfernt. Denn der Aufbau des Tempels kann sich auf die Auferstehung und den Aufbau der neutestamentlichen Gemeinde durch den Auferstandenen beziehen.



NACHLESEN: Matthäus 26,60-61
FRAGE: Wo lasse ich mich für falsche Zwecke vereinnahmen? Wo hätte ich besser geschwiegen, um jemanden zu schützen?

Die Frau mit Salböl

DIE VERSCHWENDERIN

„Auf der ganzen Welt wird man erzählen, was sie getan hat.“ (Matthäus 26,13)

In etwas unterschiedlicher Weise erzählen die Evangelien, wie eine Frau Jesus mit kostbarem Öl salbt. Auch wenn sich Zeitpunkt und Name unterscheiden, die Großzügigkeit und Freude am Verschwenderischen sind in allen Fassungen gleich. Im Matthäusevangelium wird die Frau als diejenige gezeichnet, die Jesu Ankündigung seines Todes als Einzige verstanden hat: Sie salbt ihn für das Begräbnis. Ihr Zeichen verdeutlicht: Gott, der so reich und großzügig an den Menschen handelt, möchte auch die Menschen zu Verschwendern machen.



NACHLESEN: Matthäus 26,6-13; Markus 14,3-9; Lukas 7,36-50 (außerhalb der Passion); Johannes 12,1-8
FRAGE: Bin ich eher berechnend oder gern verschwenderisch?

Judas DER VERLORENE

„Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst.“ (Markus 14,18)

Im griechischen Text ist Judas kein „Verräter“, sondern einer, der Jesus „übergibt“, ihn ausliefert. So wie es auch von Gott gesagt wird: Er gibt seinen Sohn hin. Und von Jesus: Er gibt sich selbst hin. Immer steht dort das gleiche Wort: *paradidonai*. So tut Judas also nur das, was nach biblischer Überzeugung geschehen muss.

Im ältesten Markusevangelium wird betont: Derjenige, der Jesus an die Hohepriester ausliefert, ist einer von uns. Jeder könnte es sein. Das Judasbild wird bei Matthäus und Lukas düsterer bis hin zu Johannes, bei dem Judas zum geldgierigen Teufelskind wird.

Was ist die Motivation des Judas? Geldgier? Enttäuschung? Hatte er sich politische Änderungen von Jesus erhofft? Oder sich immer schon an seiner Botschaft gerieben? Die Texte geben unterschiedliche Antworten. Ebenso über seinen Tod: War es Selbstmord (Mt 27,5) oder ein Unfalltod (Apg 1,18)?



NACHLESEN: Markus 14,10-11.17-21; Matthäus 26,14-16.20-25; Lukas 22,3-6.21-23; Johannes 13,2.21-30

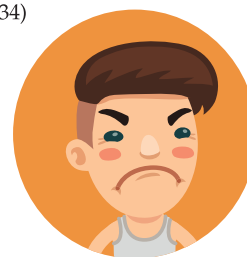
FRAGE: Wo sind dunkle Seiten meiner Beziehung zu Jesus? Wo hadere ich mit seiner Botschaft?

Petrus DER VERSAGER

„Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nie verleugnen.“ (Markus 14,30)

Während Jesus sich im Verhör vor dem Hohepriester als der Christus bekennt, leugnet Petrus auf die Nachfragen einer Magd seine Zugehörigkeit zu Jesus von Nazaret. Damit sagt er sich in aller Öffentlichkeit von Jesus los, verrät einen Freund und seinen eigenen Glauben.

Petrus, dessen Name „Fels“ bedeutet, zeigt: Niemand ist vor Unsicherheiten des Glaubens sicher – trotz aller Stärke. Dies war sicher auch ein Trost für die frühen christlichen Gemeinden, die durch Verfolgung und Bedrängnis angefochten wurden. Dennoch erscheint der Auferstandene später dem Petrus (Lukas 24,34) und ermöglicht eine neue Beziehung. Petrus erhält eine führende Rolle in der jungen Gemeinde. Gott hält auch den Versager aus.



NACHLESEN: Markus 14,26-31.66-72; Matthäus 26,30-35; Lukas 22,54-62

FRAGE: Halten meine Überzeugungen auch schweren Zeiten stand?

Der Statthalter Pilatus DER RICHTER

„Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“ (Matthäus 27,24)

Pontius Pilatus war Statthalter der römischen Provinz Judäa von 26 bis 36 n. Chr. Er ist für das Verhör beim Prozess Jesu verantwortlich. Er befragt Jesus wegen der Vorwürfe gegen ihn. Pilatus sieht, dass die Tempelaristokratie ihn aus Neid anklagt und ihm falsche Vorwürfe macht. Aber er beugt sich dem Tumult der Menge, die den Tod Jesu fordert. Mit dem Brauch, einen Gefangenen zum Fest freizulassen, bietet sich noch ein Hintertürchen, Jesus doch freizulassen. Aber die Menge fordert weiterhin, Jesus hinrichten zu lassen. In Pilatus zeigt sich eine politische Macht, die zwar das Richtige erkennt, aber aufgrund populistischen Drucks und Lobbyismus ihre Möglichkeiten nicht ausschöpft. Das Problem Jesus von Nazaret erscheint Pilatus nicht wichtig genug, um einen Konflikt heraufzubeschwören.



NACHLESEN: Matthäus 27,11-26

FRAGE: Wo folge ich der Meinung der Masse, anstelle einen Konflikt zu riskieren? Wo gebe ich nach um des lieben Friedens willen? Wo schöpfe ich meine Verantwortung nicht voll aus?

Die Frau des Pilatus DIE WAHR-SAGERIN

„Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.“ (Matthäus 27,19)

In der Bibel spricht Gott zu Propheten und anderen in Träumen. Ungewöhnlich an der Frau des römischen Statthalters Pilatus ist die Tatsache, dass Gott hier zu jemandem spricht, der nicht zum Volk Israel gehört. In der Bibel bleibt sie namenlos. Erst in späteren Schriften wird sie mit dem Namen Procula bezeichnet und in der griechischen Kirche als Heilige verehrt. Vielleicht hat sich die Frau des Pilatus selbst gewundert, dass sie die beruflichen Aufgaben ihres Mannes bis in ihre Träume hinein verfolgen. Doch in dem kurzen Satz, den sie sagt, bricht sich die Wahrheit Bahn. Sie bezeichnet Jesus als „Gerechten“ – und spricht ungewollt aus, wer Jesus wirklich ist: Kein Verbrecher, sondern ein Gesandter Gottes. In der Passion ist die Frau des Pilatus diejenige, die noch vor den Jüngern die Wahrheit erkennt und ausspricht. Wie wäre die Geschichte ausgegangen, wenn Pilatus auf seine Frau gehört hätte und ihre Bedenken ernst genommen hätte?



NACHLESEN: Matthäus 27,19

FRAGE: Wo spüre ich meine innere Stimme? Wo wünsche ich mir Mut, dieser inneren Stimme zu folgen?

Jesus Barabbas DER BEGNADIGTE

„Damals war gerade ein berühmter Mann namens Jesus Barabbas im Gefängnis.“ (Matthäus 27,16)

Barabbas war ein Krimineller – als berühmter Mann und Räuber wird er bezeichnet. Er war zum Tode verurteilt und verdankt sein Freikommen aus dem Gefängnis letztlich dem Prozess Jesu. Er profitiert von dem Brauch, dass Pilatus zum Fest immer einen Gefangenen freilässt. Der zum Tode verurteilte Straftäter kommt frei. Ein Gedanke wird ihn vielleicht nicht mehr loslassen: Ist Jesus für ihn gestorben?



NACHLESEN: Matthäus 27,15-26; Johannes 18,38-40
FRAGE: Wieso lebe ich in Freiheit? Wem danke ich das?

Simon aus Kyrene EINER, DER ER-TRÄGT

„Ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.“ (Matthäus 27,32)

Simon ist ein einfacher Feldarbeiter. Sein Name verrät, dass seine Wurzeln in Nordafrika liegen. Er hat zwei Söhne und ist auf dem Heimweg zu seiner Familie, als er die Hinrichtungsgruppe kreuzt. Weil Jesus vielleicht die Kräfte verlassen, wird Simon gezwungen, ihm den Kreuzesbalken weiterzutragen. Er verkörpert Jesu Worte „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach“ als Einziger ganz wörtlich. Aus zufälliger Begegnung wird eine Situation, in der er Jesus ganz nah kommt. Die Angst vor den Soldaten bremst seinen Widerstand und er akzeptiert das ungewollte Kreuz.



NACHLESEN: Matthäus 27,32; Markus 15,21; Lukas 23,26
FRAGE: Wo ist mir ein Kreuz auferlegt? Was hilft mir, ein ungewolltes Kreuz zu tragen?

Eine/r der Soldaten DER EINFACHE MOB

„Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn.“ (Matthäus 27,29)

Die römischen Soldaten haben nach der Verurteilung die Aufgabe, Jesus zur Kreuzigung zu führen. Zuvor nutzen sie das Opfer, um gemeinsam mit der ganzen Kohorte ihre Gewaltfantasien und ihren Spott auszuleben. Sie verkleiden ihn in Anspielung auf seinen Anklagegrund als „König“: Dornenkrone, Soldatenmantel und Stock dienen ihnen dazu. In der Gruppe lassen sie sich zum Foltern hinreißen.



NACHLESEN: Matthäus 27,27-31; Markus 15,16-20; Johannes 19,2-3
FRAGE: Wo schreite ich ein, um Gewalt zu begrenzen? Wo fördere ich Mitgefühl?

Der römische Hauptmann

DER ORDNUNGSHÜTER

„Sie erschrakten und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!“ (Matthäus 27,54)

Er hat schon viele Hinrichtungen gesehen und ist für ihren geordneten Ablauf verantwortlich. Gewalt kennt er. Doch diesmal ist es anders. Die Erde bebt und er sieht das wahre Wesen des Menschen, den er bewacht. Obwohl er ein Heide ist, spricht er ein Bekenntnis. Wie sein Leben nach dieser erschütternden Erfahrung weitergeht, wissen wir nicht. Kann er nochmal töten?



NACHLESEN: Matthäus 27,54, Markus 15,39
FRAGE: Wo bin ich in meiner Ordnung erschüttert worden? Wo gingen mir die Augen auf?

Josef aus Arimathäa DER VERDECKTE JÜNGER

„Ein vornehmes Mitglied des Hohen Rats, der auch auf das Reich Gottes wartete.“ (Markus 15,43)

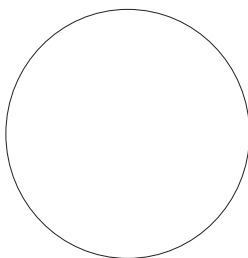
Er gehört zur jüdischen Prominenz in Jerusalem. Das erklärt, warum der römische Statthalter ihn empfangt, als Josef ihn nach dem Leichnam Jesu fragte. Die Tatsache, dass er sich ein Felsengrab leisten konnte, zeigt, dass er reich war. Josef bekannte sich nur im Verborgenen zu Jesus, weil ihn diese Stellung und Vermögen kosten konnte. Doch der Tod Jesu macht ihn mutig und lässt ihn in die Öffentlichkeit treten. Die Ehre Jesu ist ihm wichtiger als sein Ruf. Als er ein Grab für Jesus bereitstellt, ahnt er wohl nicht, dass daraus ein Ort der Auferstehung wird.



NACHLESEN: Matthäus 27,57-61; Markus 15,42-47; Lukas 23,50-56; Johannes 19,38-42

FRAGE: Wann verlasse ich meinen Wartebereich? Welche Ereignisse machen mich mutig?

FÜR WEITERE PERSONEN ...



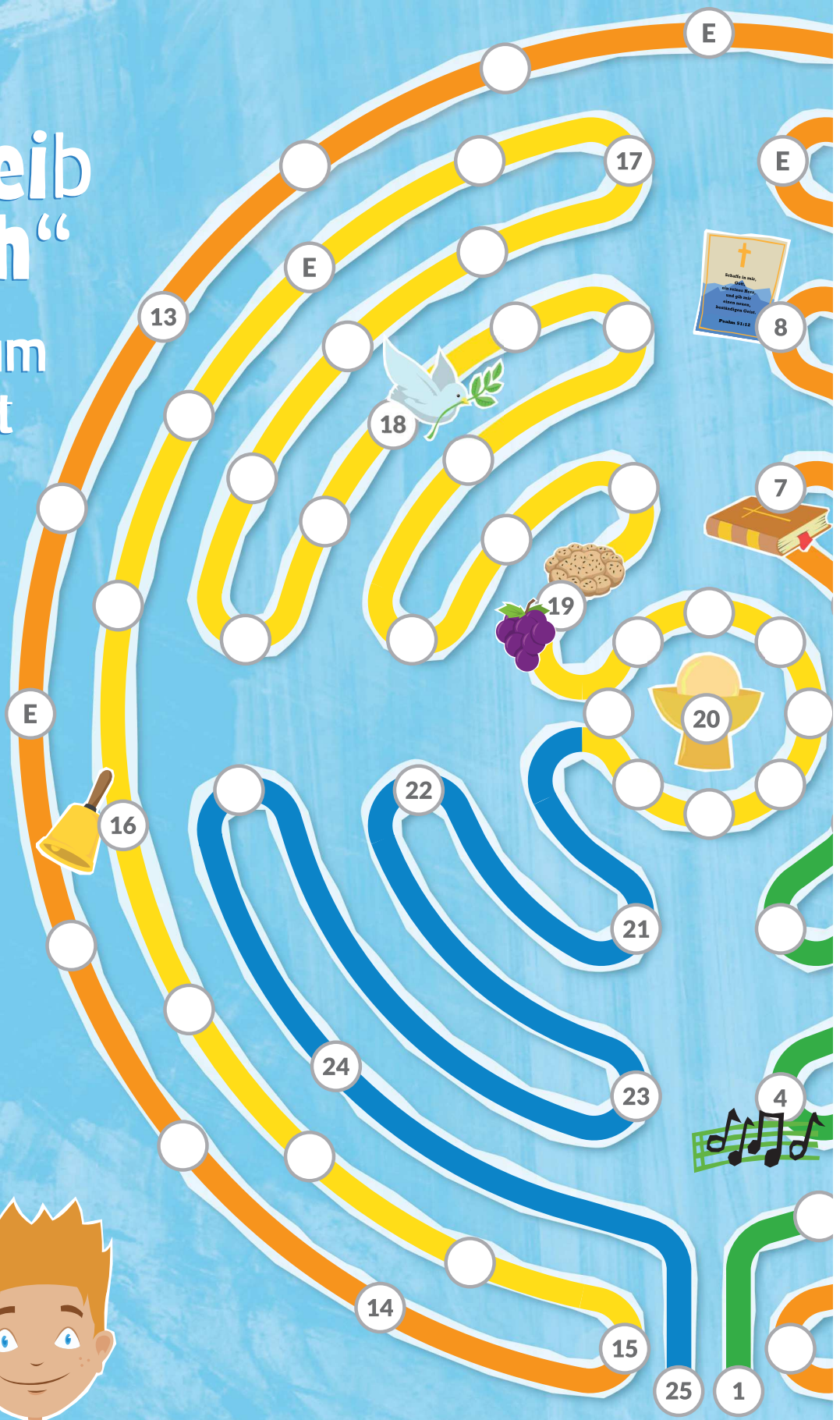
Spielanleitung für mehrere Personen (oder Sie lesen die Passionstexte allein und betrachten die Karten dazu):

1. Äußerer Rahmen ist die Szenerie eines Untersuchungsprozesses.
2. Der Spielleiter als Untersuchungsrichter nimmt eine neutrale Haltung ein, wie etwa ein Geschichtsschreiber. Er ruft die „Menschen der Passion“ als Zeugen auf.
3. Die „Menschen der Passion“ stellen sich vor. Sie erzählen, wann, wo, unter welchen Umständen sie Jesus kennengelernt haben, was sie im Lauf der Zeit mit ihm zu tun hatten und wie sie von ihm bewegt wurden.
4. Der Spielleiter lässt die Zeugen zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen, z. B.:
 - Hat Jesus schon lange von seinem Tod geredet?
 - Was war eigentlich beim Abendmahl los?
 - Was sollte das ganze Gerede vom „Messias“?
 - Warum musste die Todesstrafe verhängt werden? Welche Argumente waren ausschlaggebend?
 - Welche Schuld konnte Jesus von Nazaret nachgewiesen werden?
 - Welche Rolle hat das Geld gespielt?
 - Wer ist für Jesus eingetreten?
 - ...
5. Die Spieler sollen miteinander ins Gespräch kommen, ihre Erinnerungen austauschen, ihre Motive klären, die Wahrheit ans Licht bringen. Neben den Argumenten sollen Gefühle der Beteiligten berücksichtigt werden: (enttäuschte) Liebe, Hass, Angst ...
6. Der Spielleiter kann die Zuschauer zu Wort kommen oder Fragen stellen lassen.
7. Zum Abschluss erteilt der Spielleiter allen vertretenen Parteien das Wort und beschließt dann den Prozess.
8. Nach dem Spiel findet ein Austausch statt, um persönliche Eindrücke und neue Entdeckungen zu formulieren und Funde einander mitzuteilen.

Bettina Wellmann ist Redakteurin von *Bibel heute* (nach einer Spielidee von Paul Deselaers, Münster).

„Das ist mein Leib für euch“

Das Spiel zum
Gottesdienst



Spielanleitung



Spielanleitung

„Das ist mein Leib für euch“

Das Spiel zum Gottesdienst

Von Monika Mehringer und Stefanie Penker
nach einer Idee von Irmgard Huber

Zum Grundgedanken des Spiels

Wenn wir Christen die Heilige Messe besuchen, bedeutet das soviel wie: Wir feiern Ostern. Jesus ist auferstanden von den Toten und schenkt uns das ewige Leben bei ihm und seinem Vater. Daran erinnern wir uns im Gottesdienst. Wir glauben, dass Jesus während des Gottesdienstes mitten unter uns ist.

Wenn wir ihm begegnen, können wir unseren Alltag unterbrechen: Wir dürfen Danke sagen, für all das, was uns Gott schenkt, wir erinnern uns an Jesus und das, was er für uns getan hat, und wir zeigen, dass auch wir ein großes Herz haben, indem wir uns für ihn und seine Botschaft einsetzen.

Was wird benötigt

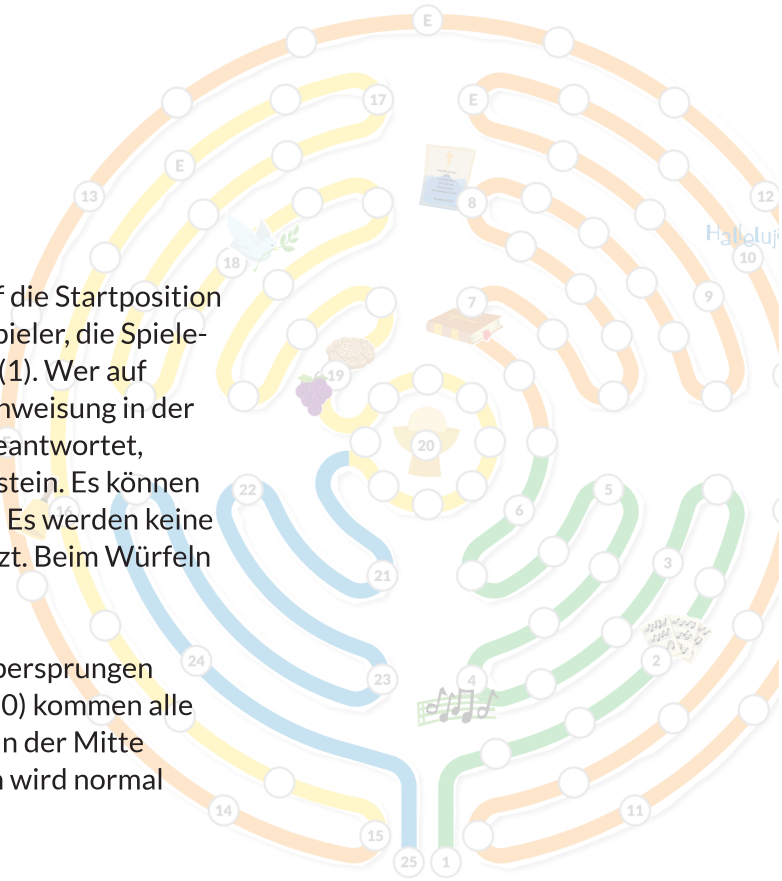
Benötigt wird ein Würfel, pro Spieler/in eine Spielfigur und ein Muggelstein als Grundkapital, Spielfeld, Ereigniskarten und zwei Kerzen, eine Joker-Karte pro Spieler/in, die Spielanleitung mit den Lösungen, weitere Muggelsteine als Belohnung für richtige Antworten, Gummibären zum Eintauschen der Muggelsteine, Brot oder eine Semmel (vgl. Feld 20).
Hilfreich ist es, eine Bibel und das Gotteslob griffbereit zu haben.



Spielanleitung

Zu Beginn des Spiels werden alle Spielfiguren auf die Startposition gestellt. Es wird der Reihe nach gewürfelt. Der Spieler, die Spielerin mit der höchsten Augenzahl beginnt auf Feld (1). Wer auf ein Zahlenfeld kommt, darf die entsprechende Anweisung in der Spielanleitung vorlesen. Wird die Frage richtig beantwortet, bekommt der Spieler, die Spielerin einen Muggelstein. Es können beliebig viele Spielfiguren auf einem Feld stehen. Es werden keine fremden Spielfiguren geworfen und zurückgesetzt. Beim Würfeln einer Sechs wird nicht noch einmal gewürfelt.

Das Aktionsfeld „Brot brechen“ (19) darf nicht übersprungen werden. Auf dem Feld „Kommunionspendung“ (20) kommen alle Mitspieler/innen zusammen. Erst wenn sich alle in der Mitte versammelt haben, geht das Spiel weiter. Danach wird normal weitergewürfelt.



Jokerkarten

Jeder Spieler, jede Spielerin bekommt eine Jokerkarte. Sie kann zu Hilfe genommen werden, wenn ein Spieler, eine Spielerin die Antwort nicht weiß. Es besteht die Möglichkeit, einen Mitspieler, eine Mitspielerin oder die ganze Erstkommuniongruppe um Hilfe zu bitten. Dafür gibt der Spieler, die Spielerin einen Muggelstein ab.



Ereigniskarten

Die Ereignisfelder sind mit einem „E“ gekennzeichnet. Kommt ein Spieler, eine Spielerin auf ein Ereignisfeld, zieht er oder sie eine Ereigniskarte und erfüllt die Aufgabe. Als Belohnung gibt es einen Muggelstein.



Tipp

Wenn ihr euch zusätzlich vor, während, oder auch nach dem Spiel informieren wollt, geht auf folgende Internetseite und entdeckt noch mehr Wissenswertes unter:

<https://www.ministrantenportal.de/wissen/gottesdienst/ablauf-heilige-messe-gottesdienst.html>

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Aktionsfelder und Aufgaben

1 Vor der Kirchentüre

Gemeinsam mit deinen Freunden hast du dich auf den Weg zum Gottesdienst gemacht. Schön, dass du da bist. Wenn du die Kirche betrittst, gibt es viele Möglichkeiten, dich auf den Gottesdienst vorzubereiten. Nenne etwas, das du beim Betreten der Kirche tun kannst. (gleiche Aussagen gelten nicht!)
Gut gemacht! Würfle einmal und betritt das Spiel!



2 Lied

Zu Beginn des Gottesdienstes singen alle zusammen ein Lied. Suche dir ein passendes Lied aus und singe es mit deiner Erstkommuniongruppe.
Rücke zwei Felder vor.



3 Kreuzzeichen

Das Kreuzzeichen ist das erste Gebet im Gottesdienst. Es erinnert uns an unsere Taufe. Zeige uns ein Kreuzzeichen. Wenn du es schon kannst, sprich dazu die richtigen Worte des Gebets.
Würfle noch einmal.

4 Kyrie

In den Kyrie-Rufen wenden wir uns Jesus zu. Wenn du hier gut zuhörst, kannst du schon das Thema des Gottesdienstes erkennen. Die Gemeinde ruft Jesus zu. Es gibt immer drei Rufe.
Lies die Rufe vor. Nach jedem Satz gibt es eine Antwort.
Herr, Du bist in unserer Mitte.
Herr, Du begleitest uns auf unseren Wegen.
Herr, Du bist immer für uns da.
Wenn deine Mitspieler/innen die Antwort gemeinsam sagen können, rücke drei Felder weiter.



5 Gloria

Mit „Gloria“ besingen wir die Größe des Herrn. Gloria ist lateinisch und kann übersetzt werden mit: ???
Falls du Recht hast, darfst du mit der in Führung liegenden Spielerfigur die Plätze auf dem Spielfeld tauschen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

6 Eröffnungsgebet

Dieses Gebet spricht der Priester. Wir öffnen unsere Ohren und machen unser Herz bereit für die Botschaft Gottes. Genau hinzuhören ist nicht immer einfach. Spielt eine Runde Flüsterpost. Habt ihr es geschafft? Kommt am Ende der Runde das richtige Wort heraus, rücken alle ein Feld vor.



7 Erste Lesung

Du hörst Gottes Wort aus dem Alten Testament. Nenne eine Person aus dem Alten Testament. Der Name darf sich nicht wiederholen.

Du darfst so viele Felder vorrücken, wie der Begriff Buchstaben hat.

8 Psalm

Nach der 1. Lesung betet die Gemeinde einen Psalm. Der Kantor singt die Strophen und alle singen den Kehrsvers. Psalmen sind Gebete, die im Alten Testament stehen. In diesen Gebeten haben die Menschen, die vor uns gelebt haben, ihre Erfahrungen mit Gott ausgedrückt: Sie jubeln ihm zu, bitten ihn, danken ihm oder loben ihn. Manchmal beklagen sie sich auch.

Denke an deinen heutigen Tag und sage: Wofür möchtest du Gott loben, ihm danken oder dich beklagen?

Rücke drei Felder vor!

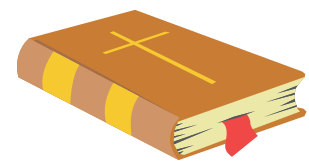


9 Zweite Lesung

Jetzt werden die Texte aus dem Neuen Testament vorgelesen. Viele Briefe, die gelesen werden, stammen von Paulus. Suche dir ein Partnerkind und versucht mit eurem Körper den Anfangsbuchstaben seines Namens darzustellen.

Schafft eure Gruppe den ganzen Namen? Probiert es doch einmal aus!

Geschafft! Dein Partner und du (oder die ganze Gruppe), ihr rückt beide ein Feld vor.



10 Halleluja-Ruf

Halleluja bedeutet soviel wie Lobpreis. Die versammelten Menschen in der Kirche grüßen Jesus. Um ihn dreht sich die Frohe Botschaft des Evangeliums.

Singt das Lied „Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn,...“. Den Text und die Bewegungen findet Ihr im Anhang.

Alle Spieler/innen rücken ein Feld nach vorne.



„Das ist
mein Leib
für euch“

Das Spiel zum
Gottesdienst

11 Evangelium

Evangelium heißt übersetzt „Frohe Botschaft“ von Gott. Erzähle eine Geschichte, ein Gleichnis oder eine Begegnung, die in einem Evangelium geschrieben steht.

Sehr gut! Der Mitspieler, die Mitspielerin vom hintersten Feld darf zu Dir aufrücken und Du darfst noch einmal würfeln.



12 Predigt

Der Priester erklärt, wie wir die Botschaft Jesu in unserem heutigen Leben umsetzen können. Du darfst es ohne Worte versuchen. Ziehe eine Pantomimekarte und versuche, den Begriff darauf pantomimisch darzustellen.

Der Spieler/die Spielerin, die den Begriff errät und du, ihr beide könnt ein Feld vorrücken.



13 Glaubensbekenntnis

Alle Kirchenbesucher/innen bekennen ihren Glauben:

„Ich glaube“ bedeutet auf Lateinisch „Credo“.

Schafft ihr es alle gemeinsam das Glaubensbekenntnis zu beten?

Hilfe findet ihr in eurem Erstkommunionalbum auf S. 9 oder im Gotteslob!

Rückt alle zwei Felder vor.



14 Fürbitten

In den Fürbitten betet der Lektor / die Lektorin stellvertretend die Bitten der Gemeinde für die Menschen, die nicht da sind oder nicht da sein können. Uns liegen viele Menschen am Herzen, für die wir Gottes Unterstützung und Hilfe erbitten.

Für wen würdest Du gerne beten?

Rücke bis „Gabenbereitung“ vor.



15 Gabenbereitung

Brot und Wein werden zum Altar gebracht. Gott hat uns diese Gaben geschenkt. Auch wir können uns mit unseren Begabungen und Talenten einbringen. Du und Dein Können, ihr seid mitten drin im Gottesdienst. Deine Erstkommuniongruppe darf Dir sagen, was Du besonders gut kannst.

Du kommst für dein Mittun im Gottesdienst ein Feld weiter.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

16 Eucharistisches Hochgebet

Das Hochgebet ist das große Dankgebet. Wenn der Priester Brot und Wein emporhebt, dann zeigt er uns damit Jesus. So ist er für uns: Brot, das verteilt wird und alle satt macht – Wein, der unser Leben zu einem Fest werden lässt.
Du darfst nochmal würfeln.

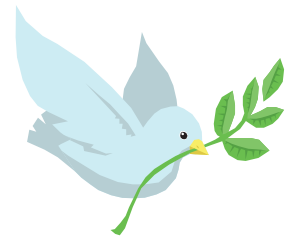


17 Vaterunser

Jesus hat mit seinen Jüngern das Vaterunser gebetet. Schaut euch im Erstkommunionalbum die Seiten 62 und 63 an.
Betet alle zusammen mit eurem ganzen Körper.

18 Friedensgruß

An dieser Stelle des Gottesdienstes geben sich die Menschen die Hand und sagen einander: „Der Friede sei mit Dir!“.
Sie zeigen damit, dass sie gut miteinander umgehen wollen.
Fällt Dir eine andere Geste ein, die man zum Friedensgruß machen könnte?
Rücke zwei Felder vor.



19 Brechung des Brotes

ACHTUNG: Dieses Feld darf nicht übersprungen werden!

Im Gottesdienst bricht der Priester die große Hostie in viele kleine Teile. Wie das Brot eins ist, so sind auch wir alle eins in Jesus Christus. Und doch sind wir verschieden.
Bist du auf dieses Feld gekommen, rücke vor auf einen Platz in der Mitte (20) und lade ein weiteres Kind ein, sich neben dich zu stellen.
Ihr bleibt da, bis alle anderen auch in der Mitte stehen.



WENN ALLE IN DER MITTE SIND:

20

Kommunionspendung

Im Gottesdienst kommen jetzt alle nach vorne, um das Eucharistische Brot zu empfangen. Im Spiel könnt ihr in eurer Erstkommuniongruppe Brot miteinander teilen. Öffne deine Hände zu einer Schale.
Erstkommuniongruppe teilt Brot oder eine Semmel miteinander.



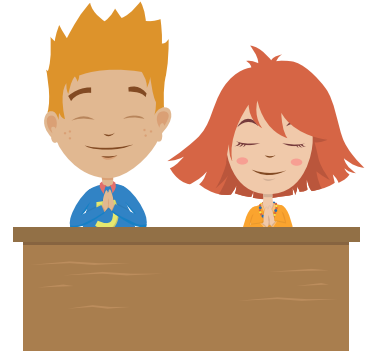
„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

21 Stille

Wenn du im Gottesdienst die Kommunion empfangen hast, kannst du dich auf deinen Platz setzen und ganz still werden. In diesem Moment kannst du ganz bei dir sein und Jesu Nähe spüren.

Überlege: „Was würdest du Jesus von deinem heutigen Tag erzählen? Denkt darüber nach und versucht dabei, eine halbe Minute lang still zu sein? Schafft ihr es?“

Wenn ihr es geschafft habt, dann würfelt der Spieler/die Spielerin, der/die zuletzt in den Mittelkreis gekommen ist.



22 Dank

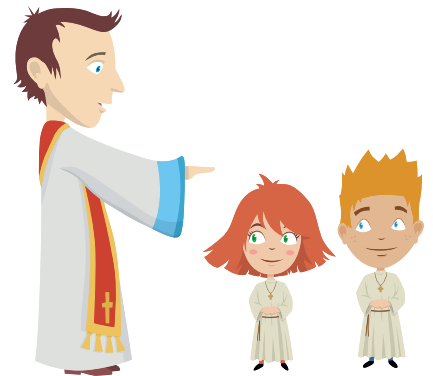
Dankbar sein und Dankesagen, ist wichtig. Erzähle deinen Mitspielern und Mitspielerinnen, wofür du heute dankbar bist. Bestimme jemand aus der Gruppe, der oder die für Dich in der nächsten Runde das Würfeln übernimmt.

23 Schlussgebet

Der Priester spricht am Ende des Gottesdienstes stellvertretend für alle noch einmal ein Gebet.
Rücke ein Feld vor.

24 Segen

Die neue Woche dürfen wir mit Gottes Segen beginnen. Er beschützt und begleitet unser Tun in den kommenden Tagen. Segnen kommt von dem lateinischen Wort „benedicere“. Es bedeutet: einem Anderen etwas Gutes sagen, etwas Gutes wünschen!
Du sagst deinem rechten Nachbarn einen guten Wunsch.
Dann würfle noch einmal.



25 Entlassungsruf

ACHTUNG: Dieses Feld muss mit der passenden Würfelzahl erreicht werden!

Der Priester sendet dich mit den Worten „Gehet hin in Frieden“ als Friedensbotschafter und Friedensbotschafterin zurück in deinen Alltag.

Erzähle deiner Gruppe: Was nimmst du dir für die neue Woche vor?

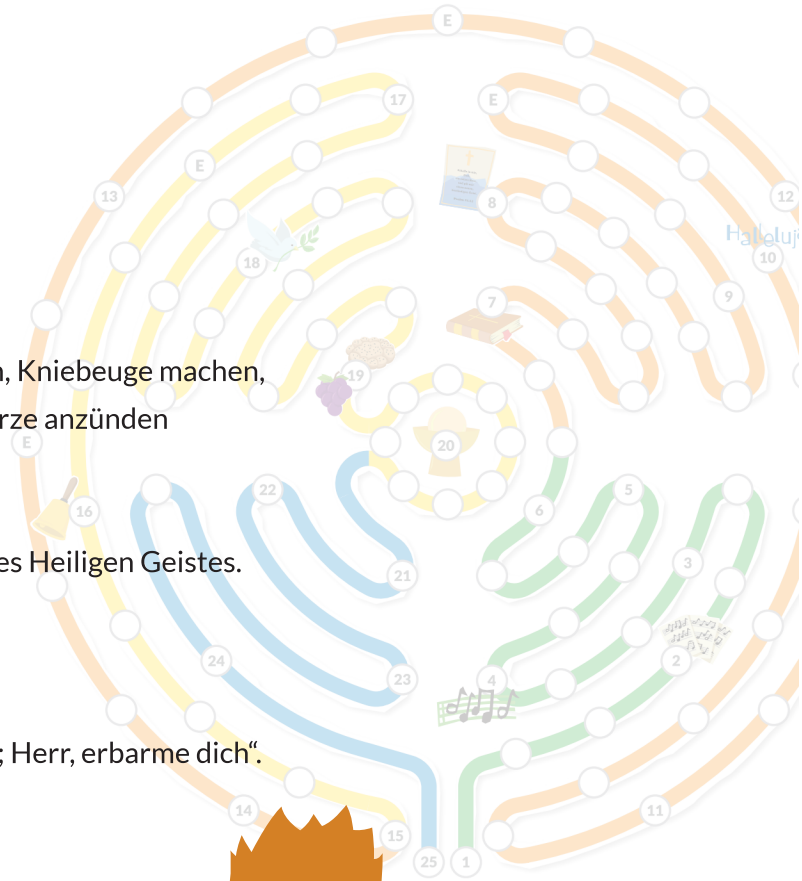
Am Ende des Spiels werden alle Muggelsteine gezählt. Wer am meisten Steine gesammelt hat, ist der Sieger oder die Siegerin. Die gewonnenen Muggelsteine können anschließend in Gummibären eingetauscht werden!!

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Anhang

Lösungen

- 1 Kreuzzeichen machen, Weihwasser nehmen, Kniebeuge machen, sich in die Bank setzen, still werden, eine Kerze anzünden
- 3 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- 4 „Herr, erbarme dich; Christus, erbarme dich; Herr, erbarme dich.“
- 5 Ehre sei Gott in der Höhe / Ruhm, Ehre
- 7 Mose, Noah, Josef, Samuel, Sara, Miriam ...
- 11 Geschichten aus dem Leben Jesu
- 12 Begriffe: Abendmahl, Geburt Jesu, Himmelreich, Jesus, Heilung, Wunder, Wegbegleitung, Nachfolge, Auferstehung, Himmelfahrt
- 13 Gotteslob Nr. 3, 4
- 18 Sich umarmen, sich einen Kuss geben, „High Five“ geben



Ereigniskarten

EREIGNISKARTE

Du bekommst auf einmal einen Lachanfall.

Dreh dich einmal um und lauf rückwärts um den Spieltisch
oder verstecke dich für die nächste Runde
unter dem Tisch!

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



EREIGNISKARTE

Der Bischof kommt.

Zünde zwei Kerzen an und trage sie
einmal um den Tisch.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einem „E“ auf der Rückseite kennzeichnen. Wenn du auf ein Ereignisfeld kommst, darfst du eine Karte ziehen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Ereigniskarten

EREIGNISKARTE

Ein Ministrant stolpert mit dem Geld,
das während der Gabenbereitung eingesammelt wurde.

Wirf deine Spielfigur auf den Boden. Wer es als Erster
aufgehoben hat, würfelt als Nächster.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



EREIGNISKARTE

Spieler eine Bibelstelle pantomimisch nach.

Wenn sie erraten wird, ziehst du deine Figur
zur nächsten „Kurve“.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einem „E“ auf der Rückseite kennzeichnen. Wenn du auf ein Ereignisfeld kommst, darfst du eine Karte ziehen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Ereigniskarten

EREIGNISKARTE

Der Organist ist krank.

Stimme ein Lied an und singe so lange, bis alle einstimmen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



EREIGNISKARTE

Du kannst nicht mehr still sitzen.

Renne zweimal um die Spieler
und setze dich wieder hin.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einem „E“ auf der Rückseite kennzeichnen. Wenn du auf ein Ereignisfeld kommst, darfst du eine Karte ziehen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Ereigniskarten

EREIGNISKARTE

Du siehst die Kirchenmaus unter dem
Seitenaltar heraus schauen.

Erzähle eine lustige Geschichte:
wo sie herkommt, wo sie hinläuft,
und wovon sie lebt.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



EREIGNISKARTE

Ein Ministrant stolpert über das Zingulum.

Binde dir ein Kleidungsstück (Jacke, Schal, T-Shirt)
um den Bauch und lass dich
rundherum von allen bewundern.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einem „E“ auf der Rückseite kennzeichnen. Wenn du auf ein Ereignisfeld kommst, darfst du eine Karte ziehen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Jokerkarten

JOKERKARTE

Hilfe bekommst du von einem oder einer Mitspieler/in
Deiner Gruppe oder von Deiner ganzen Gruppe!

Du hast die Wahl!!

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



JOKERKARTE

Hilfe bekommst du von einem oder einer Mitspieler/in
Deiner Gruppe oder von Deiner ganzen Gruppe!

Du hast die Wahl!!

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus. Jeder/jede Mitspieler/in erhält vor Spielbeginn eine Jokerkarte.

Wenn du mehr Jokerkarten benötigst, dann drucke die Seite nochmal aus.

„Das ist
mein Leib
für euch“

Das Spiel zum
Gottesdienst

PANTOMIMEKARTEN (zu Punkt 12)

PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Abendmahl

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Geburt Jesu

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einer „12“ auf der Rückseite kennzeichnen.

**„Das ist
mein Leib
für euch“**
Das Spiel zum
Gottesdienst

PANTOMIMEKARTEN (zu Punkt 12)

PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Himmelreich

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Jesus

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einer „12“ auf der Rückseite kennzeichnen.

**„Das ist
mein Leib
für euch“**
Das Spiel zum
Gottesdienst

PANTOMIMEKARTEN (zu Punkt 12)

PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Heilung

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Wunder

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einer „12“ auf der Rückseite kennzeichnen.

**„Das ist
mein Leib
für euch“**
Das Spiel zum
Gottesdienst

PANTOMIMEKARTEN (zu Punkt 12)

PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Wegbegleitung

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Nachfolge

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einer „12“ auf der Rückseite kennzeichnen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

PANTOMIMEKARTEN (zu Punkt 12)

PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Auferstehung

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



PANTOMIMEKARTE
(zu Punkt 12)

Himmelfahrt

Versuche den Begriff pantomimisch darzustellen.



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst

Achtung

Schneide diese Karten mit einer Schere aus und lege sie umgedreht auf den Tisch. Du kannst sie zusätzlich mit einer „12“ auf der Rückseite kennzeichnen.

„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt
Ressort „Seelsorge und kirchliches Leben“
Fachbereich Sakramentenpastoral
in Kooperation mit Kinderpastoral

Realisation der Druckprodukte in Zusammenarbeit
mit der Stabsstelle Kommunikation, Druckmanagement

Gestaltung: www.freyahuber.de

Fotohinweis: Illustration Alexander Kohler
Mit freundlicher Genehmigung des Verlages
(www.katecheten-verein.de)

Gottesdienstspiel zum nicht-kommerziellen Download
auf den Internetseiten der Erzdiözese München.

UID-Nummer: DE811510756



„Das ist
mein Leib
für euch“
Das Spiel zum
Gottesdienst



„Das ist
mein Leib“
für euch“

Das Spiel zum
Gottesdienst

Gottesdienst mit der Familie feiern



Gottesdienst für den Tag der Erstkommunion

Vorbereitung

Ihr braucht (buntes) Papier, ein Foto von euch, bunte Stifte und – wenn ihr sie noch habt – eure Taufkerze, sonst könnte ihr aber auch eure Osterkerze nehmen.

Lied

Wenn das Brot, das wir teilen, Gotteslob Nr. 470 (<https://bistum.ruhr/video28>)

Kreuzzeichen

Gebet

Guter Gott,
dein Sohn Jesus Christus ist selbst Mensch geworden und hat mit den Menschen gelebt.
Er hat mit ihnen an einem Tisch gesessen und gemeinsam das Brot und den Kelch geteilt.
„Tut dies zu meinem Gedächtnis“, war sein Auftrag an seine Jünger.
„Tut dies zu meinem Gedächtnis“, ist auch sein Auftrag an uns und daran halten wir heute noch fest.
Heute wäre ich/unser Kind zum ersten Mal mit an deinen Tisch getreten und hätte die heilige Kommunion empfangen. Leider ist das zurzeit nicht möglich.
Wir bitten dich daher, sei gerade heute in dieser Feier bei uns, wenn wir dein Wort hören und dich feiern. Amen.

Evangelium nach Lukas: Die Jünger von Emmaus

Wenig später verließen zwei der Jünger Jesu Jerusalem. Einer von ihnen hieß Kleopas. Sie kehrten in ihr Heimatdorf zurück, das hieß Emmaus. Es liegt einen Tagesmarsch von Jerusalem entfernt. Sie sprachen über all das, was in den letzten Tagen passiert war. Auch sie waren bei den Erscheinungen des Auferweckten nicht dabei gewesen.

Während sie mit gesenktem Kopf vor sich hin gingen und redeten, trat plötzlich der auferweckte Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren wie mit Blindheit geschlagen: Sie erkannten ihn nicht. Nach einer Weile fragte er sie: „Was sind das für Dinge, über die ihr da redet?“ Sie blieben traurig und fassungslos stehen. „Was? Davon hast du nichts gehört? Bist du der Einzige in Jerusalem, der davon nichts mitbekommen hat?“ Er antwortete: „Wovon denn?“ Der eine erwiderte: „Das mit Jesus von Nazaret. Er war ein großer Prophet, mächtig in Wort und Tat. Aber die Hohepriester und der Hohe Rat haben ihn verurteilt und ans Kreuz geschlagen. Und er war doch unsere ganze Hoffnung! Mit ihm sollte alles anders werden. Alles!“ Nun ergriff der andere das Wort: „Und jetzt haben uns einige Frauen um Maria Magdalena in große Aufregung versetzt. Sie waren am

Gottesdienst für den Tag der Erstkommunion



Grab Jesu, fanden aber seinen Leichnam nicht. Und Engel hätten ihnen gesagt, dass er von den Toten auferweckt worden sei. Aber: Kann man das glauben? Kann das stimmen?“ Da entgegnete Jesus: „Ach, ihr Unverständigen! Ist denn euer Herz zu träge, um die Wahrheit zu verstehen?“ Und er legte ihnen dar, wie man aus den Schriften Israels alles erklären konnte, was mit Jesus geschehen war.

Endlich kamen sie in Emmaus an. Jesus tat, als wollte er weiterziehen, doch sie drängten ihn: „Nein! Bleib doch bei uns. Es wird Abend. Du brauchst eine Mahlzeit und ein Dach über dem Kopf.“ Da folgte er ihnen in ihr Haus. Als sie wenig später am Tisch saßen, nahm Jesus das Brot, sprach wie immer den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da fuhr es in sie hinein: „Er ist es, der Auferweckte!“ Doch kaum, dass ihnen das klar wurde, war Jesus verschwunden. Unsichtbar und ungreifbar. Sie aber staunten und sagten zueinander: „Wie blind wir waren! Aber: Brannte uns nicht das Herz, als er mit uns redete und uns die Schrift auslegte?“ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Sie erzählten, was sie erlebt hatten, und erfuhren umgekehrt, was sich in Jerusalem ereignet hatte.

Bibelversion aus: Georg Langenhorst/Tobias Krejtschi: Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten © Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2019, S. 182.

Impuls

Die Jünger haben Jesus erkannt, als er den Lobpreis sprach und das Brot mit ihnen brach. Sie hatten ein ganz intensives Gefühl ihn zu kennen, als er über die Bibel gesprochen hat – ihnen brannte das Herz. Das beides macht Jesus einzigartig und unverwechselbar. Er ist klug und kann das Alte Testament so erklären, dass die Jünger es verstehen und von seinen Worten berührt sind. So wie Jesus mit seinem Vater gesprochen hat, ihn gelobt hat und für das Brot gedankt hat – so hat nur Jesus mit Gott gesprochen.

Klebt nun euer Bild auf ein großes Stück Papier, vielleicht habt ihr sogar eure Lieblingsfarbe. Überlegt doch mal, was macht euch einzigartig und unverwechselbar. Woran würden eure Familie und Freunde euch immer erkennen? Schreibt die Wörter auf euer Papier rund um euer Foto. Wenn ihr möchtet, könnte ihr auch ein kleines Zeichen dazu malen.

Jetzt können auch alle anderen, Mama und Papa und eure Geschwister überlegen, was euch für sie einzigartig und unverwechselbar macht. Dann können auch sie dir diese Dinge auf dein Papier rund um dein Foto schreiben und malen.

Wenn ihr mögt, könnt ihr eure Familiengalerie aufhängen, damit ihr immer daran denkt, wie wunderbar, einzigartig und unverwechselbar Gott jeden und jede einzelne von euch gemacht hat und gerade deshalb so sehr liebt.

Das hat er euch schon bei eurer Taufe versprochen. Zur Erinnerung an eure Taufe zündet jetzt eure Taufkerze an.

Gottesdienst für den Tag der Erstkommunion



Lied

Jesus Christ, you are my life, Gotteslob Nr. 362 (<https://bistum.ruhr/video29>)

Fürbitten

Vater, an diesem besonderen Tag kommen wir zu dir mit unseren Bitten

- ❖ Für alle Kinder, die heute und in den kommenden Wochen nicht zur Erstkommunion gehen können.
- ❖ Für die Frauen und Männer, die Kinder auf ihre Erstkommunion vorbereitet haben und von denen sie so viel über deinen Sohn gelernt haben.
- ❖ Für alle Christinnen und Christen, die seit langer Zeit nicht mehr den Leib Christi empfangen konnten.
- ❖ ... (*für wen möchtet ihr noch bitten?*)

Vater unser

Segensbitte

Gott des Lebens,

segne alle Kinder, ihre Eltern, Paten und Verwandten.

Leg deine schützenden Hände über sie

und begleite sie auf ihren Wegen.

Das gewähre uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Lied

Manchmal feiern wir mitten am Tag, Gotteslob Nr. 472 (<https://bistum.ruhr/video20>)